



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Indien als strategischer Partner

Handlungsempfehlungen des DAAD für deutsche Hochschulen

März 2025



Inhalt

1. Einleitung: Indien als strategischer Partner	04
2. Analyse: Perspektiven der deutsch-indischen Wissenschaftskooperation	07
2.1 Indiens Hochschulsystem: Große Vielfalt und dynamisches Wachstum	07
2.2 Indiens Forschungslandschaft: Hohe Innovationskraft und globale Ambitionen	10
2.3 Bilaterale Kooperation: Starkes Fundament und ungenutzte Potenziale	11
3. Empfehlungen: Potenziale der Hochschulkooperation mit Indien nutzen	15
3.1 Indische Talente gewinnen	15
3.2 Strategische Kooperationen aufbauen	17
3.3 Transfer und Ausgründungen in den Blick nehmen	18
3.4 Regionalexpertise und transparenten Austausch stärken	20
4. Ausblick: Notwendige Rahmenbedingungen und politische Handlungsperspektiven	25
Literaturverzeichnis	27
Anhang 1: Weiterführende Literatur	30
Anhang 2: Typologie indischer Hochschuleinrichtungen	34
Anhang 3: Verzeichnis relevanter indischer Institutionen	36

1

Einleitung: Indien als strategischer Partner

4

Indien ist als der bevölkerungsreichste Staat der Welt auf dem Weg zur ökonomischen und politischen Großmacht. Seit Jahren erlebt das Land einen dynamischen Transformationsprozess, der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft sowie insbesondere auch das Hochschul- und Wissenschaftssystem umfasst. Indien wird erwartbar noch vor 2030 die drittgrößte Wirtschaftsmacht der Welt sein.

Außenpolitisch positioniert sich Indien als aktiver Gestalter der internationalen Ordnung. Als Atommacht in der geopolitisch komplexen Region des Indopazifiks, Gründungsmitglied der Staatengruppe BRICS und einflussreicher Akteur auf der Bühne internationaler Politik bildet das Land einen gewichtigen Pol in der multipolaren Weltordnung und positioniert sich als Stimme der Länder des sogenannten Globalen Südens. Für Deutschland und Europa ist Indien deswegen ein strategischer Partner von zunehmender Bedeutung. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Verschiebungen im globalen Machtgefüge – auch im transatlantischen Verhältnis – wächst die Notwendigkeit der Neuausrichtung der deutsch-indischen Zusammenarbeit. Auch sind globale gesellschaftliche Herausforderungen wie der Klimaschutz

und die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ohne Indien nicht lösbar.

Im Strategiepapier *Fokus auf Indien* hat die deutsche Bundesregierung im Oktober 2024 – parallel zu den siebten deutsch-indischen Regierungskonsultationen – die besondere Rolle der bilateralen Zusammenarbeit hervorgehoben und einen „neuen Blick auf Indien“ gefordert, „der die großen Chancen und Potenziale einer weiteren Vertiefung unserer bilateralen Beziehungen“ in den Mittelpunkt stellt (Bundesregierung, 2024b: 4). Ein wichtiges Ziel ist es, „die wissenschaftlich-technologische Kooperation als tragende Säule [dieser] Partnerschaft stetig auszubauen“ (Bundesregierung, 2024b: 15).

Auf Ebene der Europäischen Union besteht seit 2004 eine strategische Partnerschaft mit Indien. Schwerpunkte der Kooperation sind unter anderem Themen wie Klimawandel, Digitalisierung, maritime Sicherheit und Gesundheit. Auch im akademischen Bereich bestehen enge Beziehungen. So unterstützt Indien die Zusammenarbeit im Programm Horizon Europe durch eigene Förderungen indischer Hochschulen und ist als internationaler Partner an

europäischen Großforschungsprojekten wie der Facility for Antiproton and Ion Research (FAIR) beteiligt.

Im Bildung- und Hochschulsystem vollzieht Indien derzeit eine rasante Entwicklung und schließt in Forschung und Spitzentechnologien zunehmend zur Weltspitze auf. In Bereichen wie der künstlichen Intelligenz, der digitalen öffentlichen Infrastruktur oder der Raumfahrt etabliert sich das Land als „globaler Innovationsmotor“ (Bundesregierung, 2024b: 3). Indien verfügt zudem über eine florierende und schnell wachsende Start-up-Szene. Das Land stellt für Deutschland damit einen wichtigen Partner für die Zusammenarbeit in Schlüsseltechnologien und Zukunftsbranchen dar, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der außenwirtschaftspolitischen Diversifizierungsstrategie.

Neben den Kooperationen in der Forschung nimmt Indien auch bei der Fachkräftegewinnung für den deutschen Arbeitsmarkt eine herausragende Rolle ein: Mit dem im Jahr 2022 unterzeichneten deutsch-indischen Migrations- und Mobilitätsabkommen (Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2023), in dem auch die Einwanderung über den Hochschulbereich in den Blick genommen wird, sowie der im Jahr 2024 veröffentlichten Fachkräftestrategie Indien (Bundesregierung, 2024a) wurden die Weichen für eine systematische Gewinnung indischer Talente gestellt.

Für die deutschen Hochschulen und das deutsche Wissenschaftssystem gilt es vor dem Hintergrund der genannten Entwicklungen, die Chancen der Zusammenarbeit mit indischen Partnern gezielt in den Blick zu nehmen, ungenutzte Potenziale der Kooperation zu heben sowie langfristige strategische Partnerschaften auf- und auszubauen. Hierbei kann auf ein solides Fundament akademisch-wissenschaftlicher Zusammenarbeit aufgebaut werden. Im Wintersemester 2023/2024 waren rund 50.000 indische Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Sie stellten damit die größte Gruppe internationaler Studierender in der Bundesrepublik. Die Zahl indischer Studierender hat dabei

in den vergangenen fünf Jahren um 138 Prozent zugenommen (DAAD und DZHW, 2024: 37). Bei den Hochschulkooperationen verzeichnet die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) aktuell 464 Abkommen zwischen deutschen und indischen Hochschulen (Hochschulrektorenkonferenz, 2025). Im Vergleich mit den beispielsweise rund 1.300 Hochschulkooperationen mit China besteht großes Ausbaupotenzial.

Indiens Weg von einer Entwicklungsökonomie hin zu einem globalen Akteur wird ebenfalls in den Bereichen Forschung und Innovation sichtbar. Dies eröffnet für deutsche Hochschulen eine einmalige Gelegenheit. Gerade im Bereich Innovation und Technologietransfer finden sich zahlreiche Good-Practice-Beispiele in Indien, von denen deutsche Hochschulen in der Zusammenarbeit lernen und profitieren können.

Auch die internationale Wettbewerbssituation verweist auf ein Momentum zum Ausbau der deutsch-indischen Hochschulkooperation, das es zu nutzen gilt. Deutsche Hochschulen und Forschungsinstitutionen sind nur einer von vielen möglichen Partnern für Indien: Das Land baut derzeit gezielt seine internationalen Wissenschaftsbeziehungen mit Ländern unterschiedlichster geostrategischer Ausrichtung aus. Zahlreiche internationale Akteure intensivieren ihre Zusammenarbeit mit dem Subkontinent. Die vorliegenden Daten zeigen, dass gerade die Kooperationen mit Partnern der BRICS-Gruppe wie China, Russland und Brasilien in den 2010er Jahren überproportional gewachsen sind (Kroll et al., 2021). In dieser Wettbewerbssituation ist es somit im langfristigen und strategischen Interesse der deutschen Hochschulen, sich als engagierte Partner zu positionieren und auch mit Hochschulen jenseits der indischen Metropolen und etablierten Wissenschaftszentren zu kooperieren.

Das vorliegende Perspektivenpapier analysiert den aktuellen Stand der akademischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indien und identifiziert Potenziale für den Ausbau und die Vertiefung der bilateralen Kooperation (Kapitel 2). Auf dieser Grundlage nimmt das

Papier vier zentrale Kooperationsdimensionen in den Blick: 1. Studierenden- und Fachkräftegewinnung, 2. Hochschul- und Forschungsoperationen, 3. Potenziale im Bereich Transfer und Ausgründung sowie 4. Ausbau von kooperationsrelevanter Expertise. Ergänzend werden konkrete Empfehlungen für deutsche Hochschulen formuliert und Hinweise zu Unterstützungsmöglichkeiten gegeben (Kapitel 3). Das letzte Kapitel blickt abschließend auf notwendige Handlungsbedarfe bei den politischen Rahmenbedingungen (Kapitel 4). Der Anhang bietet ein Kompendium mit einer Typologie indischer Hochschulen, relevanten Institutionen der indischen Hochschullandschaft, ausgewählten Literaturhinweisen sowie weiterführenden Links und soll so die individuelle Recherche konkreter Kooperationsoptionen unterstützen.

Das Papier richtet sich primär an deutsche Hochschulen – Hochschulleitungen, Mitarbeitende in International Offices sowie

kooperationsinteressierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Darüber hinaus spricht es weitere wissenschaftliche und politische Akteurinnen und Akteure in Deutschland sowie Kooperationspartnerinnen und -partner auf indischer Seite an.

Grundlage des vorliegenden Perspektivenpapiers bilden die fundierte Expertise des DAAD und seines Netzwerks, insbesondere der Außenstelle Neu-Delhi, seiner Mitgliedshochschulen, der Unterstützerorganisationen des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) sowie der enge Austausch mit deutschen und indischen Partnern, unter anderem im Rahmen der vom DWIH Neu-Delhi organisierten deutsch-indischen Round Tables und Workshops in Neu-Delhi (2023) sowie in Berlin und Bonn (2024).

Analyse: Perspektiven der deutsch-indischen Wissenschaftskooperation

Indiens wachsende Bedeutung als globale Wissenschaftsnation geht Hand in Hand mit einer systematischen Modernisierung seines gesamten Bildungsbereichs. Die strategische Reformierung und Internationalisierung des indischen Hochschul- und Forschungssektors sowie die bereits gut etablierten Grundlagen für die deutsch-indische Wissenschaftszusammenarbeit bieten hervorragende Voraussetzungen für die Vertiefung und Erweiterung der akademischen Kooperationsfelder. Zu berücksichtigen sind in diesem Zusammenhang die Eigenheiten und spezifischen Entwicklungsdynamiken des indischen Wissenschaftssystems.

2.1 Indiens Hochschulsystem: Große Vielfalt und dynamisches Wachstum

Drei Charakteristika kennzeichnen die indische Hochschullandschaft: Größe, Komplexität und dynamisches Wachstum. Mit über 46.000 Hochschulen, davon 1.168 Universitäten und 45.473 Colleges, ist der tertiäre Bildungssektor Indiens der größte weltweit. Im Studienjahr 2021/2022 waren über 43 Millionen Studierende eingeschrieben, davon rund 79 Prozent in Bachelorstudiengängen (Ministry of Education,

2023a). Dabei erschwert neben der schieren Größe des Hochschulsystems auch seine starke Heterogenität – es gibt zahlreiche Hochschultypen mit unterschiedlicher Autonomie und Finanzierung – sowie teils stark divergierende Qualitätsniveaus die Orientierung für deutsche Hochschulen. Weiterhin ist der Sektor von massiver Expansion geprägt: Seit dem Studienjahr 2001/2002 hat sich die Zahl der Studierenden und der Hochschulen mehr als vervierfacht, getragen hauptsächlich durch die wachsende Zahl privater Institutionen (Varghese, 2022: 27).

Die Zulassung aller Hochschulen erfolgt durch die University Grants Commission (UGC), die grundlegende Qualitätsstandards für Lehre, Prüfungen und Forschung definiert. Verschiedene Hochschultypen lassen sich vor allem entlang der Kriterien Finanzierung (staatlich, privat, Mischfinanzierung), Legislation (Zentralstaat, Bundesstaaten) und Autonomiegrad der Einrichtung differenzieren, zudem entlang ihrer fachlichen Schwerpunktsetzungen. So existieren neben allgemeinen Universitäten (General Universities) auch auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) spezialisierte technische Universitäten (Technical Universities) sowie weitere fachorientierte Hochschulen.

PERSPEKTIVEN DER DEUTSCH-INDISCHEN WISSENSCHAFTSKOOPERATION



**Das indische
Hochschulsystem erlebt eine
dynamische Entwicklung.**



**Indien positioniert sich
als globale Wissenschafts- und
Forschungsnation.**



**Die bilaterale Kooperation
hat ein solides Fundament und
großes Entwicklungspotenzial.**

8

Grundsätzlich ist zwischen Universitäten und Colleges zu unterscheiden. Universitäten sind in der Regel größere Bildungseinrichtungen mit einer Vielzahl an Studiengängen in verschiedenen Fachgebieten und eigenen Forschungsaktivitäten. Neben den durch den Zentralstaat betriebenen Central Universities gibt es Institutions of National Importance, die von den Bundesstaaten verantworteten öffentlichen und privaten State Universities sowie sogenannte Deemed Universities. Hierbei handelt es sich um Einrichtungen, die aufgrund ihrer akademischen Qualität durch die UGC als Universitäten gleichwertig anerkannt werden, aber über ein eingeschränktes Fächerspektrum verfügen. Colleges hingegen verleihen in der Regel keine eigenen Abschlüsse, sondern bieten Bachelor-, teilweise auch Masterprogramme in Kooperation mit einer Universität an. Die Titelverleihung erfolgt durch die Universität. Sie betreiben wenig oder keine eigene Forschung. Während die Universitäten zu 54 Prozent staatliche Einrichtungen sind, ist bei den Colleges mit knapp 80 Prozent der private Sektor bestimmend (Ministry of Education, 2023a).

Indiens Hochschulen sind stark reguliert: Sie unterliegen zentral- oder bundesstaatlicher Aufsicht und werden durch ein komplexes System unterschiedlicher Aufsichtsbehörden kontrolliert. Dies ist auch für die internationale

Zusammenarbeit von Bedeutung, da Internationalisierungsaktivitäten und Kooperationsabkommen teilweise einer Genehmigung durch die zuständigen Regulierungsbehörden bedürfen.

Colleges verfügen aufgrund ihrer Affiliation zu einer Universität über einen besonders geringen Autonomiegrad und eignen sich deswegen nur bedingt als internationale Kooperationspartner. Eine Ausnahme bilden die rund 1.200 eigenständig agierenden Autonomous Colleges. Umfassende Autonomie, etwa bei der Entwicklung von Studienprogrammen oder der Einstellung akademischen Personals, genießen die Institutions of National Importance, zu denen die Indian Institutes of Technology (IIT), die Indian Institutes of Science Education and Research (IISER) und die Indian Institutes of Management (IIM) gehören, die privaten Universitäten, die Institutions of Eminence sowie die Deemed Universities.

Die Heterogenität des Systems verweist zugleich auf die strukturellen Herausforderungen, vor denen die indischen Hochschulen stehen. So gibt es trotz der beeindruckenden Größe weiterhin deutlich zu wenig Studienplätze für die junge Bevölkerung. Die Zulassung, insbesondere zu den besten Hochschulen des Landes, ist hochkompetitiv und erfolgt in der Regel über eigene Zulassungsprüfungen. Derzeit beträgt

der Anteil der indischen Studierenden an der studierfähigen indischen Bevölkerung (gross enrollment rate) rund 28 Prozent. Die indische Regierung strebt an, bis 2035 eine Quote von 50 Prozent zu erreichen (Ministry of Human Resources Development, 2020: 35). Dies bedeutet einen zusätzlichen Bedarf an rund 40 Millionen Studienplätzen und 1,9 Millionen akademischen Lehrkräften. Dabei soll das Hochschulwesen gleichermaßen systematisch in der geografischen Breite ausgebaut werden.

Eine weitere Herausforderung sind die deutlichen Qualitätsunterschiede zwischen einzelnen Hochschulinstitutionen, nicht zuletzt da die Expansion des Hochschulsektors vor allem auf privaten Institutionen gründet. Während an einigen Hochschulen – speziell in den großen Metropolregionen – Spitzenforschung auf internationalem Niveau betrieben wird, erfüllen andere Einrichtungen nur minimale Qualitätsstandards. Hintergrund hierfür ist auch die stark ungleiche Ressourcenverteilung und die strukturelle Unterfinanzierung des gesamten Hochschulsektors.

In internationalen Rankings sind indische Hochschulen bisher nur sehr eingeschränkt vertreten: Unter den 200 besten Hochschulen im Shanghai- und im THE-Ranking befindet sich derzeit keine indische Universität. Zur Einordnung der Qualität der Hochschulinstitutionen hat die indische Regierung jedoch verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die für internationale Partner eine erste qualitative Einschätzung potenzieller Kooperationspartner ermöglichen. Hierzu gehört das 2016 etablierte National Institutional Ranking Framework (NIRF), das mehr als 5.500 indische Hochschulen übergreifend bewertet und für verschiedene Fachdisziplinen wie Ingenieurwissenschaften, Pharmazie und Medizin erstellt wird. Eine erste Einordnung nach Qualitätskriterien erlaubt auch das freiwillige Akkreditierungssystem durch den National Accreditation Council (NAAC), der mittlerweile rund 16.000 indische Hochschulen erfasst hat.

Die angestrebte Weiterentwicklung des Hochschulsystems beruht maßgeblich auf der 2020 verabschiedeten National Education Policy (Ministry of Human Resources Development, 2020). Zu ihren langfristigen Zielen gehören die Erhöhung der Zahl der Studienplätze, der regionale Ausbau von Hochschulen auch jenseits der großen Zentren sowie die Konsolidierung auf 15.000 große multidisziplinäre Einrichtungen. Zudem sollen die Hochschulen in Forschungsuniversitäten, Hochschulen mit Lehre und Forschung und Hochschulen mit Fokus auf Lehre kategorisiert werden. Erstmals wurde darüber hinaus die Internationalisierung explizit berücksichtigt und als strategisches Ziel fest verankert (s. Kapitel 2.3). Als erste strukturelle Maßnahmen wurden im Jahr 2023 ein nationales Credit-Transfer-System und ein neuer Referenzrahmen zur Qualitätssicherung implementiert. Daneben verfolgen auch die indischen Bundesstaaten teilweise eigene Strategien zur Weiterentwicklung ihres Hochschul- und Forschungssystems, beispielsweise das im Osten Indiens gelegene Odisha, das eigene Richtlinien zur Qualitätssicherung von Promotionen und Forschungsmasterprogrammen erlassen hat (Odisha State Higher Education Council, 2021).

Die beschriebene Entwicklung des indischen Hochschulsystems verweist auf einige Herausforderungen, aber auch auf großes Zukunftspotenzial. Der Bedarf an Studienmöglichkeiten im Ausland wird in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter steigen – eine gute Grundlage für die Gewinnung von Studierenden und die Qualifizierung von Fachkräften über deutsche Hochschulen. Die Anstrengungen der indischen Regierung, das System zu reformieren, Qualitätsstandards zu heben und die Internationalisierung der Hochschullandschaft zu stärken, bieten vielversprechende, zukünftig weiterwachsende Chancen für den Aufbau von Hochschul- und Forschungsk Kooperationen mit indischen Partnern.

Wichtige Informationsquellen zum indischen Hochschulsystem

National Institutional Ranking

Framework (NIRF): Ranking indischer Hochschulen, auch nach Fachbereichen gegliedert.

→ www.nirfindia.org/2022/Ranking.html

National Accreditation Council (NAAC): Daten zu Hochschulen, die den freiwilligen Akkreditierungsprozess durchlaufen haben, inklusive Bewertungen (A–D).

→ https://assessmentonline.naac.gov.in/public/index.php/hei_dashboard

All India Survey on Higher Education (AISHE):

Umfassende statistische Daten zum indischen Hochschulsystem.

→ <https://aishe.gov.in/aishe/gotoAisheReports>

National Education Policy (NEP 2020): Rahmenwerk zur zukünftigen Gestaltung des Bildungssystems in Indien, verabschiedet 2020.

→ www.education.gov.in/sites/upload_files/mhrd/files/NEP_Final_English_0.pdf

Guidelines for Dual/Double & Joint Degree

Programmes (DAAD): Überblick über das indische Hochschulsystem und Vergleich der Regularien in Indien und Deutschland mit Fokus auf Austausch-, Double- und Joint-Degree-Programmen.

→ www.daad.in/files/2024/03/DAAD-online-publication.pdf

2.2 Indiens Forschungslandschaft: Hohe Innovationskraft und globale Ambitionen

Es ist das erklärte strategische Ziel Indiens, mit dem Ansatz *Atmanirbhar Bharat* („eigenständiges Indien“) in ausgewählten Schlüsseltechnologien zur Weltspitze aufzuschließen, technologische Souveränität zu erreichen sowie das Land durch Forschung und Innovation zur Industrialisation zu entwickeln. In einigen Bereichen ist das in den letzten Jahren bereits eindrucksvoll gelungen. Beispiele sind die Landung einer unbemannten Raumfähre auf dem Mond im Jahr 2023, die Entwicklung des eigenen COVID-19-Impfstoffs Covaxin und des Echtzeitzahlungssystems UPI, das zu den weltweit erfolgreichsten seiner Art gehört.

Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang, dass die realen Forschungsausgaben und der Forschungsoutput in den vergangenen Jahren zwar zugenommen haben (Department of Science and Technology, 2023), im internationalen Vergleich der Anteil der

Forschungsinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt mit 0,64 Prozent (2021) aber weiterhin niedrig ist. Wichtigster Akteur – mit fast 64 Prozent dieser Investitionen – ist die öffentliche Hand, wobei ein großer Anteil auf die Militärforschung entfällt. Lediglich 8,8 Prozent der Gesamtforschungsausgaben fließen in den Hochschulsektor. Dies ist trotz kontinuierlichen Ausbaus im internationalen Vergleich immer noch eine kleine Quote (Department of Science and Technology, 2023). Zudem findet international wettbewerbsfähige Spitzenforschung bisher hauptsächlich an wenigen ausgewählten Institutionen in großen städtischen Zentren statt.

Die öffentliche Forschungsfinanzierung erfolgt primär über Förderinstitutionen, die direkt verschiedenen Ministerien unterstehen und sowohl Fördergelder vergeben als auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen finanzieren. Das dem Wissenschaftsministerium zugeordnete Department of Science and Technology ist hierbei die zentrale Einrichtung zur Förderung von Forschung und Entwicklung. Auch die University Grants Commission des Ministry of Education

vergift eigene Forschungsfördermittel an die staatlichen Hochschulen. Für den Ausbau der Forschung an den Hochschulen ist darüber hinaus die 2023 gegründete nationale Forschungsstiftung Anusandhan National Research Foundation von Bedeutung. Ihr soll von 2023 bis 2028 ein Budget von 5,6 Mrd. Euro zur Verfügung stehen, wobei 76 Prozent der Mittel aus der Industrie und von privaten Geldgebern akquiriert werden sollen (Anusandhan National Research Foundation, 2024).

Die strategische Förderung von Spitzentechnologien erfolgt vor allem im Rahmen der staatlich definierten National Missions, die zehn prioritäre Felder fokussieren (Office of the Principal Scientific Advisor to India, 2018). Schwerpunkte sind neben der Raumfahrt die Quantenforschung, E-Mobilität, künstliche Intelligenz, grüner Wasserstoff und die Tiefseeforschung. Allein für die KI-Forschung wurden 2024 rund 1,25 Mrd. US-Dollar an Investitionen in Aussicht gestellt (Ghosh, 2024). Die größtenteils staatlich geförderte und geregelte indische Forschungslandschaft konzentriert sich damit auf den Bereich der Technologieentwicklung und zeigt seine Stärke hauptsächlich im MINT-Sektor. Die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung nimmt hingegen eine eher nachrangige Rolle ein.

Mit der im Entwurf vorliegenden *Science, Technology and Innovation Policy* (Government of India, 2020) sollen Forschungskapazitäten und -outputs weiter erhöht werden, um Indien im kommenden Jahrzehnt zu einer der drei wissenschaftlich führenden Nationen weltweit zu machen. Ein Schwerpunkt liegt auf der systematischen Unterstützung von Innovation und Technologietransfer. So sollen gemäß der 2023 als Entwurf vorgelegten *National Deep Tech Startup Strategy* (Office of the Principal Scientific Advisor to India, 2023) wissenschaftsbasierte Start-ups sowie deren internationale Kooperation und Vernetzung gefördert werden.

Schon heute verfügt Indien mit mehr als 140.000 Start-ups (Department for Promotion of Industry and Internal Trade, 2021) über das drittgrößte Start-up-System weltweit, mit einem starken Fokus auf wissenschafts- und technologiebasierten Gründungen. Zu den von der

Zentralregierung unterstützten Initiativen gehören unter anderem die *National Initiative for Developing and Harnessing Innovations* (Department of Science and Technology, 2024), mit der bereits 175 Technologie- und Business-Inkubatoren und an diesen Zentren angesiedelte Start-ups sowie Entrepreneurinnen und Entrepreneurere gefördert worden sind, sowie das Biotechnology Industry Research Assistant Council, das 73 Inkubatoren in den Lebenswissenschaften und Programme für Start-ups unterstützt. Der *Global Innovation Index 2024* listet Indien auf Platz 39 von 133 Ländern – ein deutlicher Aufstieg im Vergleich zu Platz 81 im Jahr 2015 (World Intellectual Property Organization, 2024).

Der starke staatliche Einfluss auf das Forschungs- und Wissenschaftssystem zeigt sich gegenwärtig nicht nur in der Forschungsförderung und der Forschungspolitik, sondern auch in Veränderungen der Rahmenbedingungen akademischer Freiheit, insbesondere in den Sozial- und Geisteswissenschaften (beispielsweise thematisiert im jüngsten Academic Freedom Index, Kinzelbach et al., 2024: 11). Kooperationen in diesen Bereichen sind vor diesem Hintergrund zuletzt herausfordernder geworden. Dabei spielt vor allem die Bildungspolitik der aktuellen Zentralregierung eine Rolle, die zunehmend Einfluss auf Hochschulen und Forschung – teilweise in Konkurrenz zu den Bundesstaaten – nimmt; es bleibt abzuwarten, wie sich dies in der gegenwärtigen Wahlperiode und spätestens nach den nächsten Wahlen 2029 weiter gestaltet.

Insgesamt bietet die Entwicklung des indischen Forschungs- und Innovationssektors insbesondere in den staatlich priorisierten Spitzentechnologien wie künstliche Intelligenz, Quantenforschung oder grüner Wasserstoff große Potenziale für die Forschungskooperation. Die systematische Unterstützung von Innovation und Technologietransfer eröffnet zudem Chancen für Partnerschaften im Bereich angewandter Forschung. Zugleich bedarf die Zusammenarbeit – auch vor dem Hintergrund der starken Präsenz militärischer Forschung an den Hochschulen – einer sensiblen Herangehensweise, unter anderem mit Blick auf Fragen der Exportkontrolle und das Recht an geistigem Eigentum (s. Kapitel 4.4).

2.3 Bilaterale Kooperation: Starkes Fundament und ungenutzte Potenziale

Die deutsch-indische Wissenschaftskooperation baut auf langjährigen, stabilen Partnerschaften auf institutioneller und persönlicher Ebene sowie auf einem breiten Spektrum an (ko-)finanzierten Fördermöglichkeiten für den akademischen Austausch auf. 2024 feierten Deutschland und Indien 50 Jahre wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit. Zahlreiche deutsche Institutionen sind in Indien mit Büros präsent. Der DAAD ist bereits seit 1960 mit seiner Außenstelle in Neu-Delhi und drei Informationszentren in Bangalore, Chennai und Pune in Indien vertreten. Das 2012 eingerichtete und vom DAAD verantwortete Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in Neu-Delhi vereint 26 deutsche Forschungsorganisationen, Hochschulen, Förderorganisationen und forschende Unternehmen. 17 davon betreiben ein Büro vor Ort, darunter die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Fraunhofer-Gesellschaft sowie die Max-Planck-Gesellschaft.

Zur kofinanzierten Förderung der Zusammenarbeit unterhält der DAAD gemeinsame Programme mit dem Ministry of Education, dem Department of Science and Technology sowie dem Council of Scientific and Industrial Research (CSIR). Auch die DFG und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bieten kofinanzierte Programme an. Wichtige indische Förderpartner sind unter anderem das Department of Biotechnology (DBT), der Indian Council of Social Science Research (ICSSR) sowie der Indian Council of Medical Research (ICMR). Einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung und Vertiefung der akademischen Indienkooperation in den vergangenen 15 Jahren leistete der DAAD mit seinem Förderprogramm *A New Passage to India*, für das vom BMBF auf deutscher Seite 35,5 Mio. Euro bereitgestellt wurden.

Die deutsch-indische Hochschulkooperation fußt auf drei zentralen Säulen: der Mobilität von Studierenden und Forschenden, institutionellen Hochschulpartnerschaften und der Forschungszusammenarbeit. Die Kooperation im Bereich

Innovation und Technologietransfer, auch unter Einbindung forschungsstarker Unternehmen, ist hingegen noch vergleichsweise wenig etabliert.

Mit 49.008 eingeschriebenen Studierenden (Bildungsausländerinnen und -ausländern, die einen Hochschulabschluss in Deutschland anstreben) im Wintersemester 2023/2024 ist Indien das stärkste Entsendeland internationaler Studierender nach Deutschland (DAAD, 2024: 4). Ein Großteil dieser Studierenden belegt englischsprachige Masterprogramme, 73 Prozent studieren in MINT-Fächern. Allein in den Ingenieurwissenschaften ist die Zahl der indischen Studierenden in rund zehn Jahren von 2.534 (WS 2011/2012) auf 29.418 (2023/2024) gestiegen und macht damit aktuell rund 18 Prozent aller internationalen Ingenieurstudierenden aus (Statistisches Bundesamt, 2024).

Die abschlussorientierte Studienmobilität von Deutschland nach Indien ist hingegen mit 37 Personen im Jahr 2023 extrem gering (UNESCO UIS). Eine Steigerung der Abschluss- und Austauschmobilität nach Indien wird nicht nur von indischer Seite angestrebt, sie liegt – vor allem mit Blick auf die Stärkung von Erfahrung in und Kenntnissen über Indien – auch im deutschen Interesse. 2023 förderte der DAAD die Mobilität von 2.719 indischen und 469 deutschen Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (DAAD, 2024).

Im Bereich der Studierendenmobilität nimmt Deutschland Platz 5 der beliebtesten Zielländer indischer Studierender ein. Als beliebtestes nicht englischsprachiges Zielland rekrutiert Deutschland rund 6 Prozent aller auslandsmobilen indischen Studierenden. Die Hauptzielländer sind die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) (22 Prozent), Kanada (18 Prozent), das Vereinigte Königreich (17 Prozent) und Australien (14 Prozent). Auch in diesen Ländern bilden die indischen Studierenden jeweils die größte beziehungsweise zweitgrößte Gruppe internationaler Studierender (eigene Berechnung auf Grundlage des Berichtsjahres 2021 aus der UNESCO UIS Datenbank).

Die Zahl indischer Studierender im Ausland wird angesichts des skizzierten Mangels an Studienplätzen im Land voraussichtlich weiter stark wachsen. Da wichtige Zielländer wie Kanada, die USA und Australien derzeit die Visa- und Zulassungsbedingungen für internationale Studierende verschärfen, dürfte Deutschland künftig noch mehr in den Fokus indischer Studierender sowie von Rekrutierungsagenturen rücken. Diese übernehmen in Indien häufig die Organisation des Auslandsstudiums, einschließlich Hochschulwahl sowie Unterstützung im Bewerbungs- und Visaprozess. Sie bieten ihre Dienste auch ausländischen Hochschulen an. Eine Zusammenarbeit mit solchen profitorientierten, bisher nicht staatlich regulierten Agenturen ist in der Regel eher nicht zu empfehlen beziehungsweise unter Qualitätsgesichtspunkten genau zu prüfen.

Mit der wachsenden Zahl an Studieninteressierten gewinnt das Thema „Qualitätssicherung“ an Bedeutung. Die Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen für indische Studierende in Deutschland wird durch die 2022 eingerichtete Akademische Prüfstelle (APS) der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und des DAAD in Neu-Delhi unterstützt. Interne APS-Daten zeigen, dass es sich bei den Bewerberinnen und Bewerbern für einen Studienplatz in Deutschland nicht immer um die leistungsstärksten Absolventinnen und Absolventen handelt. Gerade Absolventinnen und Absolventen von indischen Spitzeninstitutionen streben in der Regel kein weiterführendes Studium in Deutschland an: So stammen nur 1,8 Prozent der APS-geprüften Bewerbungen von einer der 15 führenden Universitäten im National Institutional Ranking Framework (NIRF, Ministry of Education, 2023b). Gleichwohl sind indische Studierende, die in den deutschen Arbeitsmarkt eintreten, besonders erfolgreich (Plünnecke, 2024).

Die institutionelle Zusammenarbeit zwischen deutschen und indischen Hochschulen zeigt eine hohe Konzentration auf wenige Standorte. An den Ende 2024 im HRK-Hochschulkompass erfassten Abkommen sind 152 deutsche und 192 indische Institutionen beteiligt. Fast die Hälfte der Kooperationen entfällt auf fünf indische

Metropolen sowie ein Drittel auf nur 15 indische Hochschulen. Dabei sind die Indian Institutes of Technology (IIT) mit 21 Prozent und die zehn bestplatzierten Universitäten im NIRF-Ranking mit 24 Prozent der Abkommen besonders stark vertreten. Diese Fokussierung auf wenige Standorte und Spitzenuniversitäten zeigt, dass die Breite des indischen Hochschulsystems, dessen Leistungsfähigkeit in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen ist (s. Kapitel 2.1), bisher kaum erschlossen wird. Mehr als jede zweite Kooperation besteht zudem mit privaten indischen Hochschulen, während die staatlichen Central Universities, die Indian Institutes of Science Education and Research (IISER) und die Deemed Universities bislang wenig in Kooperationen mit Deutschland eingebunden sind (eigene Berechnung auf Grundlage Hochschulrektorenkonferenz, 2024 und Ministry of Education, 2023).

In der Forschungszusammenarbeit sind neben den deutschen Hochschulen auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit einer Vielzahl an Projekten aktiv. Für die Zusammenarbeit im Bereich der angewandten Forschung ist das auf deutscher Seite vom BMBF geförderte Indo-German Science & Technology Centre (IGSTC) von besonderer Bedeutung. Es ist eines von nur drei binationalen Zentren, die Indien mit anderen Ländern auf der Basis von Regierungsabkommen unterhält. Das Zentrum fördert bilaterale Projekte von Hochschulen und Forschungsinstitutionen unter Einbezug von Industriepartnern (Indo-German Science & Technology Centre, 2022). Grundsätzlich bietet die hohe Präsenz von mehr als 2.000 deutschen Firmen in Indien gute Voraussetzungen, um Wirtschaftspartner in die akademische Kooperation einzubinden, insbesondere da deutsche Firmen zunehmend auch Forschungsabteilungen vor Ort aufbauen (KPMG und Indo-German Chamber of Commerce, 2023: 8).

Indien unterstützt die Internationalisierung des Hochschul- und Wissenschaftssystems durch klare Zielsetzungen, Förderangebote und Richtlinien. Hierzu gehören die Richtlinien der University Grants Commission zur Einrichtung von International Offices, zur Etablierung von Austausch-, Joint und Double Degree-Programmen

sowie zum Aufbau von Campusstandorten internationaler Hochschulen in Indien (University Grants Commission, 2021). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Forschungsleistung indischer Hochschulen durch internationale Kooperation (Ministry of Education, 2024b), ohne auf einzelne Fachdisziplinen zu fokussieren. Hierfür werden eigene Förderprogramme angeboten, wie die *Global Initiative of Academic Networks* (GIAN), die Aufenthalte internationaler Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler finanziert (Ministry of Education, 2024a), sowie das *Scheme for Promotion of Academic and Research Collaboration* (SPARC) für Forschungskooperationsprojekte von Hochschulen (Ministry of Education, 2024b). Zu den Internationalisierungszielen gehört weiterhin die Gewinnung internationaler Studierender, unterstützt unter anderem durch das Portal *Study in India* sowie eigener Individualstipendienprogramme (Ministry of Education, 2024c).

Die hier zusammengetragenen Befunde zu den Grundlagen und Perspektiven der deutsch-indischen Wissenschaftskooperation zeigen: Trotz sehr guter Grundlagen und eines bereits in Teilen existierenden Kooperationsnetzes bestehen Herausforderungen, etwa in der Qualitätssicherung bei der Rekrutierung von Studierenden sowie der Identifikation geeigneter Partnerinstitutionen im hochkomplexen indischen Hochschulsystem. Indien unterstützt internationale Kooperationen aktiv durch einheitliche Richtlinien und Förderprogramme, von denen auch deutsche Kooperationspartner direkt oder indirekt profitieren können. Potenziale für deutsche Hochschulen liegen in der Diversifikation der Kooperation durch einen Ausbau der Zusammenarbeit mit Institutionen auch jenseits der großen Zentren sowie insbesondere auch durch die Zusammenarbeit im Bereich Innovation und Technologietransfer.

Aus indischer Perspektive ist Deutschland ein bedeutender Partner der Wissenschaftszusammenarbeit. Nach Daten des Monitorings des Asiatischen-Pazifischen Forschungsraums (APRA), das auf der Analyse von Publikationsdaten beruht, sind die USA mit 30 Prozent der mit Abstand wichtigste Forschungspartner Indiens, dahinter folgen das Vereinigte Königreich (12 Prozent), China (9 Prozent) und Deutschland (knapp 9 Prozent). Insgesamt 29 Prozent aller akademischen Kooperationen entfallen auf die Länder der Europäischen Union (Kroll et al., 2021).

3

Empfehlungen: Potenziale der Hochschul- kooperation mit Indien nutzen

Die Hochschul- und Forschungsk Kooperation zwischen Indien und Deutschland bietet – das zeigt der Überblick im vorherigen Kapitel – enormes Potenzial. Die dynamische Entwicklung des indischen Hochschulsystems, seine wachsende Leistungsfähigkeit im Forschungsbereich sowie die guten strukturellen Grundlagen deutsch-indischer Hochschulkooperation verweisen auf die großen Möglichkeiten, die sich für deutsche Hochschulen in der Zusammenarbeit mit indischen Partnern ergeben. Die gegenwärtigen politischen Rahmenbedingungen und der strategische Fokus Deutschlands auf die – insbesondere auch wissenschaftliche – Kooperation mit Indien geben der akademischen Zusammenarbeit mit Indien zusätzliche Impulse und Gewicht.

Um dieses Potenzial zu nutzen und sich im internationalen Wettbewerb um Kooperationen mit Indien gut aufzustellen, sollten strategische akademische Partnerschaften auf- und ausgebaut,

die akademische Mobilität auf beiden Seiten intensiviert sowie Förderprogramme systematisch genutzt und erweitert werden. Ein besonderer Fokus sollte darauf liegen, die Reziprozität der Mobilität und die Diversifizierung von Hochschulkooperationen voranzutreiben. Vor allem Hochschulkooperationen und -netzwerke, bei denen Forschung und Transfer zusammengedacht werden, bieten ein großes und ausbaufähiges Kooperationsfeld. Für die Stärkung der Zusammenarbeit sind Regionalexpertise sowie der enge und gleichberechtigte Austausch mit den indischen Partnern essenziell.

Die folgenden Handlungsempfehlungen sollen deutsche Hochschulen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Anbahnung und Umsetzung von Kooperationen mit indischen Partnern unterstützen. Sie sind in vier Leitprinzipien gegliedert.

10 Empfehlungen für die akademische Kooperation mit Indien



1. INDISCHE TALENTE GEWINNEN

- Fokus auf Gewinnung hochqualifizierter Studierender setzen
- Potenziale im Bachelorbereich heben
- Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützen



2. STRATEGISCHE KOOPERATIONEN AUFBAUEN

- Institutionelle Kooperationen und Netzwerke auf- und ausbauen
- Fördermöglichkeiten systematisch nutzen



3. TRANSFER UND AUSGRÜNDUNGEN IN DEN BLICK NEHMEN

- Internationalisierung auf Innovation und Technologietransfer ausweiten
- Zusammenarbeit mit der forschenden Wirtschaft stärken



4. REGIONALEXPERTISE UND TRANSPARENTEN AUSTAUSCH STÄRKEN

- Indienexpertise ausbauen und Hochschulmitglieder aktivieren
- Indische Kooperationsperspektiven reflektieren
- Transparent und rechtssicher agieren

3.1 Indische Talente gewinnen

Mit fast 50.000 Studierenden im Wintersemester 2023/2024 stellt Indien das mit Abstand stärkste Herkunftsland internationaler Studierender in Deutschland dar. Das Wachstumspotenzial ist weiterhin groß, ein Rückgang der indischen Studierendenzahlen in Deutschland mittelfristig nicht abzusehen. Im Bereich der Studierendengewinnung geht es deshalb primär um Qualität (s. Kapitel 2.3). Die Schwerpunkte sollten daher auf der Identifikation hoch qualifizierter Studieninteressierter, der Steigerung der Studierendefolgsquoten durch eine optimale Orientierung, Vorbereitung und Betreuung der Studierenden sowie der Begleitung und Unterstützung beim Übergang der Absolventinnen und Absolventen in den deutschen Arbeitsmarkt liegen.

a) Fokus auf Gewinnung hoch qualifizierter Studierender setzen (Master und Promotion)

- Identifikation hoch qualifizierter Studierender: Um die bestqualifizierten Studierenden zu identifizieren und zu gewinnen, empfehlen sich aktive und strategisch ausgerichtete Maßnahmen. Angesichts der Größe und der Qualitätsunterschiede im indischen Hochschulsystem sollte das Marketing gezielt sein und sich auf ausgesuchte Regionen oder Partnerinstitutionen konzentrieren. Die Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerhochschulen kann bei der Identifizierung von qualifizierten Masterstudierenden besonders hilfreich sein, vor allem empfehlen sich Vor-Ort-Besuche. Auch Praktikaangebote für indische Bachelorstudierende sind eine gute Möglichkeit, qualifizierte Masterstudierende und Promovierende zu identifizieren.
- Rekrutierungsagenturen: Die Zusammenarbeit mit Rekrutierungsagenturen, die in Indien sehr präsent sind, ist in der Regel eher nicht zu empfehlen, beziehungsweise unter qualitativen Gesichtspunkten genau zu prüfen, da diese profitorientiert agieren und bislang keinerlei Qualitätssicherung unterliegen. Sollten keine klaren Nachweise für Qualität und Erfolg der Agentur vorliegen – beispielsweise konkrete Empfehlungen anderer deutscher Hochschulen – sollte auf eine Zusammenarbeit verzichtet werden.
- Qualitätsbewertung und Auswahlprozesse: Zur Identifikation der leistungsstärksten Studierenden empfiehlt sich – soweit möglich – im Masterbereich zur Bewertung der Erstabschlussnote eine Einordnung der Herkunftshochschule anhand des NIRF-Rankings und der Akkreditierung durch den NAAC (s. Kapitel 2.1; Ministry of Education, 2023b; National Assessment and Accreditation Council, 2024). Auch die Ergebnisse in indischen Studieneingangstests (beispielsweise Graduate Aptitude Test in Engineering [GATE] oder Common University Entrance Test [CUET]) können von Bewerberinnen und Bewerbern zur Einschätzung ihrer Leistungsfähigkeit erbeten werden.
- Fast-Track-Programme etablieren: Besonders attraktiv für talentierte Absolventen und Absolventinnen von Spitzenhochschulen, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben und sich derzeit bevorzugt in Richtung USA und Vereinigtes Königreich orientieren, sind Fast-Track-Programme, die Master- und Promotionsstudiengänge nahtlos miteinander verbinden.
- Gezielte Gewinnung weiblicher Studierender: Während der Anteil von Frauen im indischen Hochschulsystem 48 Prozent beträgt (Ministry of Education, 2023a), ist der Großteil der indischen Studierenden in Deutschland mit 70 Prozent männlich (Statistisches Bundesamt, 2024). Die gezielte Gewinnung weiblicher Studierender – beispielsweise durch direkte Ansprache, den Einsatz von weiblichen Vorbildern im Marketing oder eigene Mentoringangebote für indische Studentinnen – ist deswegen nicht nur im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit von Bedeutung, sondern bietet auch ein besonderes Potenzial der Talentrekrutierung.

b) Potenziale im Bachelorbereich heben

- Englische und mehrsprachige Bachelorstudiengänge: Auch im Bachelorbereich besteht großes Potenzial zur Gewinnung indischer Studierender. Die Zahl der indischen Bachelorstudierenden an deutschen Hochschulen ist bislang mit 4.847 im Wintersemester 2023/2024 vergleichsweise gering: Sie stellen nur 10 Prozent aller indischen Studierenden in Deutschland (Statistisches Bundesamt, 2024). Dies hat neben dem fehlenden direkten Hochschulzugang hauptsächlich sprachliche Gründe. Nur sehr wenige indische Schülerinnen und Schüler lernen Deutsch, und dann in der Regel nur bis zum Niveau A2. Die Gewinnung im Bachelorbereich gelingt deswegen vor allem in englischen oder mehrsprachigen Studiengängen. Für die Integration der Studierenden und insbesondere für eine spätere Tätigkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist studienbegleitender Deutschunterricht dabei von großer Bedeutung.
 - Integrierte Studiengänge: Zur Gewinnung qualifizierter Bachelorstudierender eignet sich die Zusammenarbeit mit privaten indischen Hochschulen in integrierten Studiengängen, bei denen Studierende nach einer ersten Studienphase in Indien ihren Abschluss in Deutschland erwerben. Hierfür gibt es erfolgreiche Modellprojekte, speziell von deutschen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs), auf deren Erfahrung man zurückgreifen kann. (Eine Kontaktherstellung ist über die DAAD-Außenstelle Neu-Delhi möglich.) Empfehlenswert sind Programme mit integriertem Deutschunterricht, die zu einem Abschluss in deutscher Sprache führen. Integrierte Praxismodule, gerade auch in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft, unterstützen zudem den späteren Übergang in den Arbeitsmarkt.
- c) Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützen**
- Transition in den Arbeitsmarkt: Die Verknüpfung von Studium und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt ist nicht nur im Sinne der Fachkräftegewinnung von besonderer Relevanz, sie erhöht auch die Attraktivität des Studienangebots für indische Studierende. Diese

haben eine hohe Erwartung an die Unterstützung beim Übergang in den Arbeitsmarkt, da in Indien sogenannte placements in Firmen in den meisten Fällen direkt von den Hochschulen organisiert werden. Netzwerke mit der regionalen Wirtschaft, Praktikaangebote und die gezielte Unterstützung der Studierenden bei der Arbeitsplatzsuche sind daher essenziell und können auch im Marketing als Argument eingesetzt werden.

3.2 Strategische Kooperationen aufbauen

Die Internationalisierung der indischen Hochschullandschaft erlebt aktuell einen starken Aufschwung und wird von staatlicher Seite systematisch gefördert (s. Kapitel 2.1). Dies eröffnet neue Kooperationsmöglichkeiten, die auch andere internationale Partner erkennen und nutzen. Angesichts der aktuell vergleichsweise geringen Zahl deutsch-indischer Hochschulkooperationen (s. Kapitel 2.3) sollten deutsche Hochschulen bereits existierende Partnerschaften strategisch vertiefen und neue Partnernetzwerke erschließen, um den Zugang zur aufstrebenden Wissenschaftsnation Indien zu stärken. Nur so kann es gelingen, langfristig als relevanter Akteur auf dem indischen Hochschulmarkt präsent zu sein.

a) Institutionelle Kooperationen und Netzwerke auf- und ausbauen

- Kooperationsziele und Hochschultypen: Vor dem Hintergrund der heterogenen indischen Hochschullandschaft bedarf es zur Identifikation geeigneter Partner einer klaren Definition der eigenen institutionellen Kooperationsziele und -interessen. Die Vielfalt des indischen Hochschulsystems bietet Anknüpfungspunkte für alle deutschen Hochschultypen und Kooperationsformen. So empfehlen sich etwa für HAWs beim Aufbau von integrierten Bachelorstudiengängen insbesondere private Hochschulen und autonome Colleges, die in ihrer Finanzierung nicht an Studienplätze gebunden sind. Austauschprogramme hingegen sind einfacher mit Institutionen zu realisieren, die über höhere Autonomie und

Eigenständigkeit verfügen (s. zur Differenzierung der Hochschultypen Kapitel 2.1). Für Kooperationen im Forschungsbereich sollte auf forschungsstarke Universitäten wie Central Universities und Indian Institutes of Science Education and Research fokussiert werden.

- Erweiterung des institutionellen und regionalen Fokus: Die deutsch-indische Hochschulkooperation fokussiert bisher auf wenige indische Institutionen. Hier lohnt eine Erweiterung des Blicks. Ungehobene Potenziale bieten insbesondere leistungsstarke Institutionen in Großstädten wie Kolkata und Hyderabad sowie in Regionen jenseits der Metropolen, wie Westbengalen, Kerala und Andhra Pradesh. Zur Einordnung möglicher Partner eignen sich die existierenden Qualitätssicherungsinstrumente und Rankings auf indischer Seite (s. Kapitel 2.1) Empfohlen wird zudem die Nutzung von Fact-Finding-Missionen sowie von Vernetzungsangeboten des DAAD und anderer Institutionen. Bei Kaltakquise indischer Institutionen mit unspezifischen Kooperationsanfragen ist Vorsicht geboten.
- Kooperationen mit außeruniversitären Forschungsinstitutionen: Für den Aufbau von Forschungsk Kooperationen sollten neben forschungsstarken Universitäten auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in den Blick genommen werden. Einige dieser Institutionen haben ein eigenständiges Promotionsrecht. So verfügen beispielsweise die Institute des Council of Scientific and Industrial Research (CSIR) und des Indian Council of Medical Research (ICMR) über eine gemeinsame Graduiertenakademie. Einen hilfreichen Überblick zu Forschungslandschaft und -institutionen bietet das indische Science and Technology Portal (Department of Science and Technology, o. J.).
- Nutzung und Ausbau bestehender Kooperationen: Zur Etablierung neuer Kontakte mit indischen Partnern und zur Stärkung fächerübergreifender institutioneller Kooperationen kann die Einbindung von Alumnae und Alumni sowie indischer Lehrender und

Forschender in Deutschland, vor allem der eigenen Hochschule, beitragen. Hierbei ist es hilfreich, dass Indien die eigene wissenschaftliche Diaspora fördert, um internationale Netzwerke auszubauen. Zur Vertiefung bestehender Kooperationen eignen sich zudem Doppeldiplomprogramme im Masterbereich sowie Cotutelle-Angebote, deren Umsetzung durch den Erlass zentraler indischer Rahmenvorgaben für solche Programme im Jahr 2022 deutlich vereinfacht worden ist. Ebenso seit 2023 rechtlich möglich und von indischer Seite explizit gewünscht sind Ausgründungen deutscher Hochschulen in Indien. Diese bergen allerdings hohe administrative Hürden und große rechtliche Risiken, da sie strikten staatlichen Regulierungen unterliegen und mit Blick auf Studienangebot und Hochschulbetrieb nur sehr bedingt autonom agieren können.

b) Fördermöglichkeiten systematisch nutzen

- Fördermöglichkeiten auf deutscher Seite: Es besteht ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten für die akademische Mobilität und Kooperation mit Indien. Für den Bereich der Projektförderung gibt das Portal ConnectING des DWIH Neu-Delhi einen guten ersten Überblick über indische und deutsche Angebote, für die Individualförderung sind es die Stipendiendatenbank des DAAD sowie das Portal *Research in Germany*.
- Förderangebote auf indischer Seite: Die Internationalisierung der Hochschulen sowie von Forschungsk Kooperationen werden von indischer Seite gezielt finanziell unterstützt. So stellen nicht nur verschiedene indische Förderinstitutionen eigene, teilweise auf Kofinanzierung angelegte Mittel für bilaterale Kooperationsprojekte zur Verfügung (s. Kapitel 2.2). Indien fördert über eigene themenspezifische Förderlinien auch indische Institutionen, die sich an Horizon-Europe-Projekten beteiligen möchten. Es empfiehlt sich deshalb, gemeinsam mit den indischen Partnern systematisch auch indische Fördermöglichkeiten zu prüfen.

3.3 Transfer und Ausgründungen in den Blick nehmen

Indien verfügt als drittgrößtes Start-up-Land der Welt über eine sehr gute Gründungsförderung und eine gut etablierte Innovations- und Transferlandschaft. Die indischen Hochschulen, insbesondere die Institutions of National Importance, gelten dabei inzwischen als Innovationstreiber (Lasch, 2023) und haben den Bereich Ausgründungen aus der Wissenschaft systematisch ausgebaut. Gleichzeitig sind der Technologietransfer und die Einbindung von forschungsstarken Wirtschaftspartnern in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Indien noch vergleichsweise wenig entwickelt. Technologiebasierte Ausgründungen, wissenschaftsbasiertes Unternehmertum und gemeinsame Technologieentwicklung bieten deswegen ein vielversprechendes neues Feld der Hochschulkooperation mit indischen Partnern.

a) Internationalisierung auf Innovation und Technologietransfer ausweiten

- Transfer als Kooperationsdimension: Um die Erfahrungen und Potenziale Indiens im Bereich Technologietransfer und Ausgründungen als Dimension der Hochschulkooperation zu erschließen, empfiehlt sich – soweit sinnvoll und möglich – eine Einbindung von Transferzentren und Gründungsinitiativen an der deutschen Hochschule in Kooperationsanbahnung und -umsetzung. Eine enge interne Abstimmung zwischen den International Offices und Transfereinheiten hilft, Synergien zwischen Lehre, Forschung und Technologietransfer besser zu identifizieren und zu nutzen. So können beispielsweise Transferverantwortliche in Fact-Finding-Aktivitäten eingebunden werden.
- Austauschprogramme: Auch im Rahmen von (Studierenden-)Austauschprogrammen kann die wissenschaftsbasierte Start-up-Förderung einen innovativen Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit indischen Hochschulen bilden. Die Zusammenarbeit in Entrepreneurship-Programmen sowie die Einbindung von Praktikaangeboten und Trainings zu Spin-offs und zur Start-up-Gründung in

Kooperationsprogramme eröffnen deutschen Studierenden und Forschenden einen Einblick in die indische Start-up-Szene sowie die Möglichkeit, Netzwerke mit indischen Partnern aufzubauen. Sie können somit auch die Attraktivität Indiens als Zielland erhöhen und zur Steigerung der Mobilitätszahlen nach Indien beitragen.

- Austausch von Good-Practice-Erfahrungen: Indien ist ein globaler Vorreiter im Bereich Ausgründung aus der Wissenschaft. Deutsche Hochschulen können in vielen Fällen von den Erfahrungen indischer Hochschulen im Bereich Technologietransfer sowie Innovations- und Gründungsförderung lernen. Der Austausch von Good Practices, beispielsweise durch gemeinsame Workshops von Innovations- und Gründerzentren, sollte deswegen unterstützt werden.
 - Kooperationsstrukturen im Bereich Innovation und Transfer: Bestehende Unterstützungsangebote für die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit im Feld Innovation und die in diesem Bereich bereits etablierten Strukturen sollten systematisch genutzt werden. So bietet das DWIH Neu-Delhi Zugang zu einem aktiven deutsch-indischen Inkubatorennetzwerk und stellt Formate zur Vernetzung sowie Informationen über den Innovationsstandort Indien zur Verfügung (s. Infokasten).
- #### b) Zusammenarbeit mit der forschenden Wirtschaft stärken
- Einbinden von Unternehmen: Die Einbeziehung von Wirtschaftspartnern und Unternehmen in die deutsch-indische Hochschulkooperation, beispielsweise im Rahmen von Studierendenpraktika und praxisorientierten Abschlussarbeiten, bietet deutschen Studierenden und Forschenden die Möglichkeit, eigene Netzwerke und Regionalexpertise aufzubauen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen in Indien sowie Industriepartnern der indischen Partnerhochschule bietet einen guten Ansatzpunkt. Einen Überblick über Branchen und deutsche Unternehmen in Indien hat der Indo-German

Chamber of Commerce (IGCC). Die Einbindung der Wirtschaft auf deutscher Seite hilft indischen Studierenden zudem beim Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt und kann deutsche Hochschulen für indische Studierende und Forschende attraktiver machen.

- **Forschungsprojekte mit Industriebeteiligung:** Die Kooperation mit Wirtschaftspartnern bietet – gerade in der Zusammenarbeit mit Indien – auch die Möglichkeit, Fördergelder für Projekte angewandter Forschung einzuwerben. Exemplarisch können hier die Angebote des kofinanzierten Indo-German Science & Technology Centre (s. Kapitel 2.2) genannt werden. Dieses fördert unter anderem sogenannte 2+2-Projekte, die auf deutscher und indischer Seite jeweils mindestens eine wissenschaftliche und eine privatwirtschaftliche Institution einbinden.

3.4 Regionalexpertise und transparenten Austausch stärken

Indien unterscheidet sich nicht nur mit Blick auf sein vielschichtiges Hochschul- und Forschungssystem deutlich von Deutschland, auch politisch, gesellschaftlich und kulturell erscheint das Land ein komplexes Gefüge. Eine wichtige Grundlage für die akademische Zusammenarbeit mit Indien bildet deswegen die Stärkung von einschlägiger Expertise und Kompetenz mit Blick auf das Partnerland. Hierzu zählen gute Kenntnisse des indischen Wissenschaftssystems in den International Offices, aber auch die Förderung von indienbezogenem Interesse und Wissen sowie interkultureller Kompetenz unter deutschen Studierenden und Forschenden. In konkreten Kooperationskontexten sollten Ziele und Bedingungen gemeinsam mit den indischen Partnern ausgelotet und gegenseitige Interessen sowie mögliche Herausforderungen transparent erörtert werden. Hierzu gehört nicht zuletzt die Abwägung von Fragen zu Rechten an geistigem Eigentum und wissenschaftlicher Unabhängigkeit.

a) Indienexpertise ausbauen und Hochschulmitglieder aktivieren

- **Regionalexpertise:** Um strategische Perspektiven zu entwickeln und konkrete Kooperationspotenziale sowie geeignete Partnerinstitutionen zu identifizieren, bedarf es ausreichender Indienexpertise in den International Offices deutscher Hochschulen. Der DAAD und weitere Institutionen bieten hierfür Fortbildungsveranstaltungen sowie Fach- und Regionalexpertise in Publikationen, Veranstaltungen und persönlichen Beratungen an. Für Hochschulen mit bisher geringen Aktivitäten in Indien empfiehlt sich auch der Austausch mit in der Indienkooperation erfahrenen deutschen Partnerinstitutionen, beispielsweise den Unterstützerorganisationen des DWIH Neu-Delhi, die teilweise seit mehreren Jahrzehnten in Indien aktiv sind.
- **Aktivierung von Forschenden und Studierenden:** Dem hohen Mobilitätsinteresse auf indischer Seite steht ein in der Gesamtsicht bisher eher zurückhaltendes Interesse auf der Seite deutscher Forschender und Studierender gegenüber. Programme wie Erasmus+ und Promos sollten deswegen gezielt eingesetzt werden, um Aufenthalte von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Indien zu unterstützen. Für die Erhöhung des Interesses an Indien sind die gezielte Information (beispielsweise zu Fördermöglichkeiten und Partnerinstitutionen) und Motivation zur Zusammenarbeit mit Indien in der eigenen Hochschule von großer Bedeutung. Es empfiehlt sich, hierbei Studierende und Forschende aus Indien an der eigenen Hochschule einzubeziehen beziehungsweise aus Indien zurückgekehrte Personen für Testimonials, Erfahrungsberichte und eine zielgruppenspezifische Ansprache einzubinden. Mit niedrigschwelligen Formaten wie thematischen Sommerschulen kann gleichermaßen Mobilität angestoßen werden.

b) Indische Kooperationsperspektiven reflektieren

- Gleichberechtigte Partnerschaften: Indien ist auf dem Weg zu einer führenden Wissenschaftsnation (s. Kapitel 2) und sieht sich im Wissenschaftsbereich zu Recht nicht als Entwicklungsland. Die Dominanz westlicher Paradigmen – auch im Bereich der Wissenschaft – wird in Indien debattiert und kritisch hinterfragt. In diesem Kontext gewinnt auch das traditionelle Wissen Indiens im wissenschaftlichen Diskurs wieder an Bedeutung und wird als wichtige eigenständige, an die vorkoloniale wissenschaftliche Relevanz anknüpfende Leistung anerkannt. Dies sollte bei der Anbahnung und Umsetzung von Kooperationen mit indischen Partnern reflektiert und im Blick behalten werden.
- Sensibler Umgang mit Territorialfragen: Bei der Zusammenarbeit mit indischen Partnern sollte die Sensibilität territorialer Streitfragen berücksichtigt werden; deutsche Hochschulen sollten sich gerade bei der Verwendung von Kartenmaterial genau über die indische Völkerrechtsposition informieren.

c) Transparent und rechtssicher agieren

- Kooperationsvereinbarungen: Zur Minimierung von Kooperationsrisiken sind klare, transparente Kooperationsvereinbarungen zu gegenseitigen Interessen und Zielen, gemeinsamen Standards und rechtlichen Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit essenziell. Zu berücksichtigen ist, dass der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit indischen Partnern langwierig sein kann, da Verträge vor allem für öffentliche Institutionen oftmals von übergeordneten Behörden freigegeben werden müssen und zeitliche Abläufe und ihre Dynamik im Vorfeld nicht immer verlässlich eingeschätzt werden können. In Forschungs- sowie insbesondere in Transferkooperationen sollten besonders Fragen des geistigen Eigentums und der Verwertungsrechte möglichst detailliert und in Abstimmung mit einem indischen Rechtsbeistand in schriftlichen Verträgen geregelt

werden, da die Durchsetzung von Rechten geistigen Eigentums in Indien grundsätzlich eine Herausforderung darstellt.

- Wissenschaftsfreiheit: Für den Bereich der Forschungskooperation ist zu beachten, dass der Forschungsbereich in Indien zu über 60 Prozent staatlich finanziert ist und die Regierung Forschungsausgaben nicht über unabhängige Mittlerorganisationen, sondern direkt über den Ministerien zugeordnete Behörden vergibt. Die starke Abhängigkeit von staatlicher Förderung, die Auswahl von Forschungsprioritäten, die staatliche Einflussnahme und der gesellschaftliche Druck auf Forschung zu sensiblen politischen, religiösen oder gesellschaftlichen Themen sowie auch bürokratische Hürden sind beim Aufbau von Kooperationen zu berücksichtigen. Hierzu zählen auch Fragen der Wissenschaftsautonomie, die mit den indischen Partnern erörtert werden sollten, um eine gemeinsame Basis zu definieren.
- Exportkontrolle: Die grundlegenden Standards zur Minimierung von Risiken in internationalen Kooperationen gelten auch für die Zusammenarbeit mit indischen Partnern. Zu bedenken ist, dass Indien auch im Wissenschaftsbereich enge Kooperationsbeziehungen zu Drittstaaten wie Russland pflegt, die von europäischen Sanktionsbestimmungen betroffen sind. Vor diesem Hintergrund und angesichts der umfangreichen Förderung militärischer Forschung an indischen Hochschulen ist die Abwägung von Dual-Use-Fragen und ethischen Standards, die Vermeidung von ungewolltem Wissensabfluss sowie die Berücksichtigung von Zugangsrechten von Bedeutung. Indien adressiert diese Aspekte mit eigenen Regulierungen, die zu Beschränkungen auf indischer Seite führen können.

Unterstützungsangebote des DAAD

Förderung

Förderprogramme: Der DAAD bietet eine Vielzahl von **Förderprogrammen** für die akademische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indien an, teilweise in Kooperation mit indischen Partnern. Hierzu gehört das Ende 2024 initiierte **German-Indian Academic Network for Tomorrow (GIANT)**, das den Aufbau deutsch-indischer Hochschulkooperationen durch die Förderung von Mobilitäten und Aufenthalten, gemeinsamen Veranstaltungen und die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung unterstützt. Zudem fördert der DAAD individuellen Austausch in beide Richtungen mit verschiedenen **Stipendienprogrammen**.

→ www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/programme-der-projektfoerderung/detail/giant/?pfp-id=57773843

→ www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/programme-der-projektfoerderung/detail/german-indian-academic-network-for-tomorrow-giant/?pfp-id=57773843

→ www2.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/?status=2&target=30&subjectGrps=F&intention=&daad=&q=&page=1&back=1

ConnectING-Portal: Das vom DWIH Neu-Delhi betriebene **Portal ConnectING** ermöglicht es deutschen wie indischen Institutionen, ihre Förderangebote zu publizieren und Kooperationsprojekte vorzustellen. Es bietet somit eine gute Übersicht über relevante Fördermöglichkeiten sowie Zugang zu aktiven Akteuren.

→ <https://dwhi.in/>

Vernetzung

Vernetzungsstrukturen und -plattformen: Neben der DAAD-Außenstelle Neu-Delhi, die über ein umfangreiches Kontaktnetzwerk verfügt und deutsche Hochschulen in ihren Vernetzungsaktivitäten unterstützt, dient das **Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH)** Neu-Delhi als zentrale Plattform für den Austausch zwischen deutschen und indischen Akteuren aus Forschung und Innovation, einschließlich der forschenden Wirtschaft.

→ www.dwih-newdelhi.org/de/

Expertise und Beratung

Beratungsangebote: Sowohl die **DAAD-Außenstelle Neu-Delhi** (einschließlich DWIH) als auch das **Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)** bieten individuelle Beratungsangebote zur Kooperation mit Indien für deutsche Hochschulen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Dies umfasst Informationen zum Hochschul- und Wissenschaftssystem, zur Gewinnung von Studierenden, zur individuellen Kooperationsanbahnung und -durchführung sowie zu Modellprojekten und Fördermöglichkeiten.

→ www.daad.in/de/ueber-uns/daad-in-indien/aussenstelle-neu-delhi/

→ www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/kompetenzzentrum/ueber-kiwi/

Publikationen: Der DAAD veröffentlicht regelmäßig Länderinformationen und Bildungsmarktanalysen zum indischen Hochschul- und Wissenschaftssystem. Einen Fokus auf die Etablierung von Double- und Joint-Degree-Programmen setzt das 2024 veröffentlichte **Papier Indo-German Higher Education Cooperation**.

→ www.daad.in/en/find-funding/cooperation-programmes-and-funding-south-asia/guidelines/

Veranstaltungen: Der DAAD stärkt die Indienexpertise deutscher Hochschulen durch regionalspezifische **Veranstaltungen des KIWi** und Fortbildungen der **DAAD-Akademie iDA**. Zudem organisiert die DAAD-Außenstelle Neu-Delhi regelmäßig den **International Higher Education Dialogue (iHED)**, eine Veranstaltung zur Erschließung neuer Partnerschaften und zum Austausch zwischen deutschen und indischen Hochschulen zu Internationalisierungsfragen.

→ www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/kompetenzzentrum/kiwi-events/

→ www.daad-akademie.de/de/seminare-und-workshops/themen/regionalkompetenz/2025/bildungshintergruende-und-hochschulzugang-mit-qualifikationen-aus-indien-19/

→ www.daad.in/en/find-funding/ihed-international-higher-education-dialogue/

4

Ausblick: Notwendige Rahmenbedingungen und politische Handlungsperspektiven

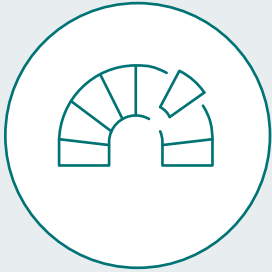
Die siebten deutsch-indischen Regierungskonsultationen im Herbst 2024 haben Indien als strategischen Partner erneut in den Fokus gerückt und neue Impulse für die politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit gegeben. Die Rahmenbedingungen für die Wissenschaftskooperation sind grundsätzlich gut. Um den Hochschulaustausch und den Aufbau von nachhaltigen akademischen Netzwerken zwischen Deutschland und Indien zu stärken, bedarf es allerdings weiterhin klarer politischer Unterstützung. Hierzu gehören der Ausbau und die Weiterentwicklung des Förderangebots, die Erleichterung von administrativen Verfahren sowie die Förderung von kooperationsrelevanter Indienexpertise im deutschen Wissenschaftssystem.

Neue Impulse für die akademische Zusammenarbeit mit dem strategischen Partner Indien sollten durch die zielgerichtete Erweiterung des Förderangebots für Mobilitäten sowie Hochschul- und Forschungskooperationen gesetzt werden. Vor allem kofinanzierte Programme, an denen auch die indische Seite großes Interesse hat, können den Aufbau nachhaltiger, gleichberechtigter Partnerschaften befördern. Die Weiterentwicklung von Fördermöglichkeiten sollte dabei auf das Heben von Synergiepotenzialen

der aktuell stark fragmentierten Förderlandschaft setzen und der Errichtung fachlicher Netzwerke zu Zukunftsthemen und Schlüsseltechnologien wie grüner Energie und Mobilität, künstlicher Intelligenz und globaler Gesundheit dienen. Weiterhin sind Förderprogramme mit Transferfokus von besonderem Interesse für den Innovationsstandort Deutschland. Großer Bedarf besteht hier an Austauschprogrammen für wissenschaftsbasierte Start-up-Teams, Entrepreneurinnen und Entrepreneurinnen sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit Gründungsinteresse. Die Zusammenarbeit mit indischen Inkubatoren im Rahmen der Hochschulkooperation sollte durch eigene Förderangebote unterstützt werden.

Das deutsch-indische Migrations- und Mobilitätsabkommen bietet eine gute Grundlage auch für die akademische Mobilität. Für den Ausbau der qualitätsgesicherten akademischen Zusammenarbeit mit Indien bedarf es allerdings einer weiteren Optimierung administrativer Prozesse, speziell bei der Visavergabe. Dies betrifft die oft sehr langwierige Visaerteilung für indische Studierende wie die Gewährung von Einreiseerlaubnissen für deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Indien, die durch fehlende Visakategorien etwa für Hochschulbesuche erschwert wird.

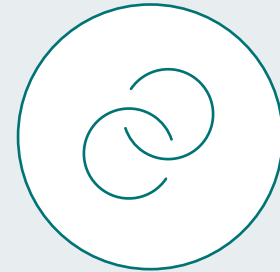
POLITISCHE HANDLUNGSPERSPEKTIVEN



**Stärkung von Synergien
und Schließung von Lücken
im Förderangebot**



**Optimierung
von Visaverfahren in beide
Richtungen**



**Ausbau von
kooperationsrelevanter
Indienexpertise**

Für die strategische Vertiefung der akademischen Kooperation mit Indien ist es zudem erforderlich, Regionalexpertise mit Fokus auf handlungsrelevanten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen sowie insbesondere zum indischen Hochschul- und Wissenschaftssystem weiterzuentwickeln. Entsprechende Informations-, Schulungs- und Vernetzungsangebote für deutsche Hochschulen sollten deswegen gestärkt und gefördert werden.

Aktuell bietet sich angesichts der dynamischen Entwicklung Indiens als globaler Akteur und aufstrebende Wissenschaftsnation besonderes Potenzial für die strategische Erweiterung der Kooperation in Lehre, Forschung und Transfer. Diese Chance gilt es zu nutzen, insbesondere da die indische Seite großes Interesse an einem Ausbau der Zusammenarbeit hat und bereit ist, dies mit Ressourcen zu unterstützen. Es ist die Aufgabe der deutschen Politik, hier

eigene Handlungsfähigkeit zu zeigen und auch auf deutscher Seite entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Mit Unterstützung der Politik werden deutsche Hochschulen durch die Stärkung der akademischen Zusammenarbeit mit Indien einen Beitrag zur Entwicklung des Wissenschafts-, Innovations- und Wirtschaftsstandorts Deutschland, zur Festigung der außenwissenschaftspolitischen Zusammenarbeit sowie zur gemeinsamen Lösung für die globalen Herausforderungen leisten.

Zusätzliche Bedeutung gewinnt die Vertiefung der wissenschaftlichen und forschungsbezogenen Zusammenarbeit mit Indien vor dem Hintergrund der sich aktuell abzeichnenden geopolitischen Verschiebungen, nicht zuletzt auch in den transatlantischen Beziehungen. Eine engere Allianz mit dem bevölkerungsreichsten demokratischen Staat der Welt liegt im deutschen und europäischen Interesse.

Literaturverzeichnis

Anusandhan National Research Foundation (2024): About us. URL: www.anrfonline.in/ANRF/HomePage (letzter Abruf: 1.1.2025).

Bundesministerium des Innern und für Heimat (2023): Bekanntmachung des deutsch-indischen Abkommens über eine umfassende Migrations- und Mobilitätspartnerschaft, Bundesgesetzblatt: BGBl. II. URL: www.recht.bund.de/bgbl/2/2023/128/VO.html (letzter Abruf: 8.1.2025).

Bundesregierung (2024a): Fachkräftestrategie Indien – Indien als starker Partner für Deutschland. URL: www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Pressemitteilungen/2024/fachkraeftestrategie-indien.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (letzter Abruf: 17.12.2024).

Bundesregierung (2024b): Fokus auf Indien. URL: www.auswaertiges-amt.de/resource/blob/2680204/9fc49c0ef2df93f1ffb8ccad1b5f66b6/241016-fokus-indien-data.pdf (letzter Abruf: 3.1.2025).

DAAD (2024): Ländersachstand Indien 2024. Bonn: Deutscher Akademischer Austauschdienst. URL: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/laendersachstaende/expertise-zu-themen-laendern-regionen/indien_daad_sachstand.pdf (letzter Abruf: 1.1.2025).

DAAD und DZHW (2024): Wissenschaft weltoffen – Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit. Deutscher Akademischer Austauschdienst und Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Bielefeld: wbv Media. URL: www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2024/11/wiwe_2024_web_de.pdf (letzter Abruf: 3.1.2025).

Department for Promotion and Internal Trade (2021): Evolution of Startup India. URL: www.startupindia.gov.in/content/dam/invest-india/Templates/public/5_years_Achievement_report%20_%20PRINT.pdf (letzter Abruf: 10.12.2024).

Department of Science and Technology (2023): Research & Development Statistics at a Glance 2022–2023. URL: www.dst.gov.in/sites/default/files/Updated%20RD%20Statistics%20at%20a%20Glance%202022-23.pdf (letzter Abruf: 1.1.2025).

Department of Science and Technology (2024): About NIDHI – National Initiative for Developing and Harnessing Innovations | India. URL: <https://nidhi.dst.gov.in/about-department/about-nidhi/> (letzter Abruf: 15.12.2024).

Department of Science and Technology (o. J.): Home | India Science, Technology & Innovation – ISTI Portal. URL: www.indiascienceandtechnology.gov.in/ (letzter Abruf: 12.1.2025).

Ghosh, S. (2024): „India’s US\$1.25 Billion Push to Power AI“, Nature India. URL: www.doi.org/10.1038/d44151-024-00035-5 (letzter Abruf: 29.1.2025).

Government of India (2020): Science, Technology, and Innovation Policy. URL: www.dst.gov.in/sites/default/files/STIP_Doc_1.4_Dec2020.pdf (letzter Abruf: 17.12.2024).

Henning Kroll, Margot Schüller, Marcus Conlé, Kerstin Cuhls, Naomi Knüttgen, Peter Neuhäusler, Christian Schäfer, Rajnish Tiwari (2021): „Monitoring des Asiatisch-Pazifischen Forschungsraums (APRA): Schwerpunkt Indien“, Kooperation international, 3. Bericht. Bonn: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. URL: www.kooperation-international.de/fileadmin/user_upload/APRA_2021_web.pdf (letzter Abruf: 29.12.2024).

Hochschulrektorenkonferenz (2024): International University Partnerships – Hochschulkompass. URL: www.internationale-hochschulkooperationen.de/en/international-university-partnerships.html (letzter Abruf: 22.12.2024).

Hochschulrektorenkonferenz (2025): Statistik – Hochschulkompass. URL: www.internationale-hochschulkooperationen.de/statistik/act/stat.html?tx_szcooperationsearch_pi2%5Bcontroller%5D=CooperationResults&cHash=43826ae86ab83901a6afc0a42ccf4849 (letzter Abruf: 6.1.2025).

Indo-German Science & Technology Centre (2022): Indo-German Science & Technology Centre. URL: www.igstc.org/ (letzter Abruf: 22.12.2024).

Kinzelbach, K., Lindberg, S. I. und Lott, L. (2024): Academic Freedom Index Update 2024. FAU Erlangen-Nürnberg und V-Dem Institute. URL: www.academic-freedom-index.net/research/Academic_Freedom_Index_Update_2024.pdf (letzter Abruf: 6.1.2025).

KPMG und Indo-German Chamber of Commerce (2023): German Indian Business Outlook 2023. URL: www.kpmg.com/de/en/home/insights/overview/german-indian-business-outlook.html (letzter Abruf: 30.1.2025).

Lasch, K. (2023): „Mit Raketengeschwindigkeit zur Wissenschaftsnation? Reformen und Herausforderungen in Indiens Hochschulsektor“, Forschung & Lehre, 10(23), S. 776–778.

Ministry of Education (2023a): All India Survey on Higher Education 2021–2022. URL: <https://cdnbbsr.s3waas.gov.in/s392049debbe566ca5782a3045cf300a3c/uploads/2024/02/20240719952688509.pdf> (letzter Abruf: 17.12.2024).

Ministry of Education (2023b): National Institutional Ranking Framework (NIRF). URL: www.nirfindia.org/ (letzter Abruf: 22.12.2024).

Ministry of Education (2024a): Global Initiative of Academic Networks (GIAN). URL: <https://gian.iith.ac.in/> (letzter Abruf: 22.12.2024).

Ministry of Education (2024b): Scheme for Promotion of Academic and Research Collaboration (SPARC). URL: https://sparc.iitkgp.ac.in/scheme_details.php (letzter Abruf: 24.2.2025).

Ministry of Education (2024c): Study in India. URL: www.studyinindia.gov.in/ (letzter Abruf: 24.2.2025).

Ministry of Education (2024d): Swayam Central. URL: www.swayam.gov.in/ (letzter Abruf: 22.12.2024).

Ministry of Human Resources Development (2020): National Education Policy 2020. URL: www.education.gov.in/sites/upload_files/mhrd/files/NEP_Final_English.pdf (letzter Abruf: 17.12.2024).

National Assessment and Accreditation Council (2024): National Assessment and Accreditation Council. URL: <http://naac.gov.in/index.php/en/> (letzter Abruf: 22.12.2024).

Odisha State Higher Education Council (2021): Common Research Policy and Procedures for State Universities of Odisha. URL: www.oshec.odisha.gov.in/upload/files/Report_11_59_50ame3a7156bba0ecfeff19e0216b700d7b2.pdf (letzter Abruf: 19.2.2025).

Office of the Principal Scientific Advisor to India (2018): Driving India's Innovation: PM-STIAC's Impact. URL: www.psa.gov.in/pm-stiac (letzter Abruf: 1.1.2025).

Office of the Principal Scientific Advisor to India (2023): Draft National Deep Tech Startup Policy (NDTSP). Office of the Principal Scientific Advisor to India. URL: www.psa.gov.in/CMS/web/sites/default/files/process/NDTSP.pdf (letzter Abruf: 10.12.2024).

Plünnecke, A. (2024): „Qualifizierte Zuwanderung: Indische Beschäftigte verdienen am meisten“, IW-Kurzbericht, 99. URL: www.iwkoeln.de/studien/axel-pluennecke-indische-beschaefigte-verdienen-am-meisten.html (letzter Abruf: 13.2.2025).

Statistisches Bundesamt (2024): Homepage. Federal Statistic Office. URL: www.destatis.de/EN/Home/_node.html (letzter Abruf: 17.12.2024).

UNESCO: UIS Statistics. URL: <https://data.uis.unesco.org> (letzter Abruf: 9.1.2025).

University Grants Commission (2021): Guidelines for Internationalization of Higher Education. URL: www.education.gov.in/sites/upload_files/mhrd/files/upload_document/int_he.pdf (letzter Abruf: 22.12.2024).

Varghese, N. V. (2022): Directions of Change in Higher Education in India: From Massification to Universalization. In S. Chattopadhyay, S. Marginson und N. V. Varghese (Hrsg.), *Changing Higher Education in India* (S. 23–46). Neu-Delhi: Bloomsbury.

World Intellectual Property Organization (2024): India Ranking in the Global Innovation Index 2024. URL: www.wipo.int/gii-ranking/en/india (letzter Abruf: 27.1.2025).

Anhang 1: Weiterführende Literatur

Im Folgenden werden ausgewählte Referenzquellen aufgeführt, die weitergehende Informationen enthalten.

Referenzquellen des DAAD

Außenstellenbericht Indien, Bangladesch, Bhutan, Nepal und Sri Lanka, 2023: Im jährlich erscheinenden Bericht der Außenstelle wird über die Entwicklung der Hochschullandschaft in Indien, Bangladesch, Bhutan, Nepal und Sri Lanka sowie die vergangenen Aktivitäten des DAAD in diesen Ländern berichtet.
URL: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/2expertise-zu-themen-laendern-regionen/neu_delhi_daad_as-bericht.pdf (letzter Abruf: 20.1.2025).

Indo-German Higher Education Cooperation: Guidelines for Student Exchange, Dual/Double & Joint Degree Programme: Die englischsprachige Publikation der DAAD-Außenstelle Neu-Delhi beinhaltet einen Überblick zum indischen und deutschen Hochschulsystem und einen Vergleich der bestehenden gesetzlichen Richtlinien für Studierendenaustauschprogramme sowie Doppel- und Joint Degrees zwischen deutschen und indischen Hochschulen.
URL: www.daad.in/en/find-funding/cooperation-programmes-and-funding-south-asia/guidelines/ (letzter Abruf: 20.1.2025).

HSI-Monitor und Wissenschaft weltoffen: Statistische Zahlen zur internationalen akademischen Zusammenarbeit und zu Mobilitätsströmen werden vom DAAD gemeinsam mit Partnerorganisationen fortlaufend aufbereitet und über den HSI-Monitor der Öffentlichkeit digital zur Verfügung gestellt.
URL: www.hsi-monitor.de (letzter Abruf: 18.12.2024).
URL: www.wissenschaft-weltoffen.de/de/ (letzter Abruf: 18.12.2024).

DAAD-Perspektiven: Außenwissenschaftspolitik für eine multipolare Welt, Juli 2022: Im Perspektivenpapier setzt sich der DAAD mit den Auswirkungen der deutschen Wissenschaftsdiplomatie auf die Hochschulakteure auseinander.
URL: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/220705_daad_awp-papier_perspektiven.pdf (letzter Abruf: 20.1.2025).

Länderbericht Indien: Der Länderbericht Indien bietet einen Überblick über die aktuellen hochschulpolitischen Themen und die Aktivitäten des DAAD in Indien im vergangenen Jahr.
URL: www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/laendersachstaende/ (letzter Abruf: 20.1.2025).

ConnectING DWIH: Das Portal ConnectING gibt einen Überblick über bestehende deutsch-indische Hochschul- und Forschungscooperationsprojekte sowie über Förderprogramme für Hochschul- und Forschungscooperation.
URL: www.dwih-newdelhi.org/en/research-innovation/cooperation/ (letzter Abruf: 26.1.2025).

Länderseite Indien: Über die DAAD-Länderseite Indien können die aktuellen Zahlen zum indischen Hochschulsystem wie auch aktuelle Veranstaltungen und Publikationen gefunden werden.
URL: www.daad.de/de/laenderinformationen/asien/indien/ (letzter Abruf: 20.1.2025).

Referenzquellen der deutschen Bundesregierung und der Bundesverwaltung

Die Bundesregierung-FOKUS auf INDIEN, Oktober 2024: Das Bundeskabinett beleuchtet im Grundsatzdokument die mit Indien seit 2000 bestehende strategische Partnerschaft.

URL: www.auswaertiges-amt.de/resource/blob/2680204/9fc49c0ef2df93f1ffb8ccad1b5f66b6/241016-fokus-indien-data.pdf (letzter Abruf: 20.12.2024).

Fachkräftestrategie Indien – Indien als starker Partner für Deutschland, Oktober 2024: Die Fachkräftestrategie Indien wurde 2022 von der deutschen Bundesregierung verabschiedet und soll die Fachkräfteeinwanderung aus Indien begleiten und erleichtern.

URL: www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Pressemitteilungen/2024/fachkraeftestrategie-indien.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (letzter Abruf: 20.10.2024).

Joint Statement: 7th India-Germany Inter-Governmental Consultations (IGC), Oktober 2024: In der gemeinsamen Erklärung der indischen und der deutschen Regierung werden die Ergebnisse der siebten deutsch-indischen Regierungskonsultationen zusammengefasst und künftige Ziele der Zusammenarbeit definiert.

URL: www.auswaertiges-amt.de/resource/blob/2681714/c7c94806430268eba0052cf050b9d128/241025-deu-ind-erklaerung-data.pdf (letzter Abruf: 20.12.2024).

Leitlinien der Bundesregierung zum Indo-Pazifik, September 2020: Die Leitlinien der Bundesregierung zum Indo-Pazifik sind ein Wegweiser für die Ausrichtung der deutschen Außenpolitik in dieser Weltregion.

URL: www.auswaertiges-amt.de/blob/2380500/33f978a9d4f511942c241eb4602086c1/200901-indo-pazifik-leitlinien--1--data.pdf (letzter Abruf: 20.12.2024).

Referenzquellen der indischen Regierung

Indian Science, Technology, and Innovation Policy, 2020: Im 2020 veröffentlichten Regierungsentwurf werden die Vision der indischen Regierung in den Feldern Wissenschaft, Technologie und Innovation sowie die wichtigsten künftigen Handlungsfelder dargestellt.

URL: www.dst.gov.in/sites/default/files/STIP_Doc_1.4_Dec2020.pdf (letzter Abruf: 20.1.2025).

Indian National Education Policy 2020: In der 2020 erschienenen nationalen Bildungsstrategie werden weitreichende Reformen in allen Bildungsbereichen skizziert, insbesondere im Hochschul- und Forschungssystem. Letzteres soll im Rahmen der Reform auch internationalisiert werden.

URL: www.education.gov.in/sites/upload_files/mhrd/files/NEP_Final_English.pdf (letzter Abruf: 20.1.2025).

National Deep Tech Startup Policy (NDTSP), 2023: Mit der NDTSP sollen das Wachstum und die Entwicklung von Deep-Tech-Start-ups im Land gefördert werden. Das Dokument enthält einen Überblick zur bestehenden Start-up-Landschaft sowie Ziele und Maßnahmen, um Innovationen im Bereich Deep Tech voranzutreiben.

URL: www.psa.gov.in/deep-tech-policy (letzter Abruf: 20.1.2025).

All India Survey on Higher Education (AISHE): Seit 2010/2011 bietet das indische Bildungsministerium über den „All India Survey on Higher Education“ eine Plattform, die einen Überblick über alle indischen Hochschuleinrichtungen gibt, zum Beispiel in den Themenfeldern „Anzahl der Lehrkräfte“, „Studierendenzahlen“ oder „Prüfungsergebnisse“.

URL: www.aishe.gov.in/ (letzter Abruf: 20.1.2025).

Research & Development Statistics at a Glance 2022-23: Das vom Department of Science and Technology herausgegebene Dokument bietet einen Überblick zu wichtigen Daten des indischen Forschungssystems, unter anderem zur Forschungsförderung und Entwicklung von Forschungspersonal.

URL: www.dst.gov.in/sites/default/files/Updated%20RD%20Statistics%20at%20a%20Glance%202022-23.pdf (letzter Abruf: 27.1.2025).

National Higher Education Qualifications Framework (NHEQF), 2023: Das NHEQF ist ein Rahmenwerk, mit dem die Hochschulbildung in Indien durch Standardisierung von Abschlüssen, Lernergebnissen und Qualifikationen harmonisiert und verbessert werden soll. Es ist gleichzeitig die Grundlage für die Einführung eines nationalen Credit-Transfer-Systems.

URL: www.ugc.gov.in/pdfnews/2990035_Final-NHEQF.pdf (letzter Abruf: 24.1.2025).

India Science and Technology Portal (ISTI): Das Portal bietet einen umfassenden Überblick über das indische Wissenschaftssystem, stellt Forschungsinstitutionen vor und informiert über Förderprogramme sowie wichtige Forschungsfelder in Indien.

URL: www.indiascienceandtechnology.gov.in/st-indicators (letzter Abruf: 20.1.2025).

Graduate Aptitude Test in Engineering (GATE): Der GATE ist eine computerbasierte Prüfung, die Absolventen und Absolventinnen in Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und verwandten Bereichen für Postgraduiertenprogramme an renommierten Institutionen wie den IITs und dem Indian Institute of Science qualifiziert und gleichzeitig als Auswahlkriterium für die Rekrutierung in führenden öffentlichen Unternehmen dient.

URL: www.gate2025.iitr.ac.in/index.html (letzter Abruf: 27.1.2025).

Global Initiative of Academic Networks (GIAN): GIAN ist ein Förderprogramm der indischen Regierung, mit dem Gastdozenten internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an indischen Hochschulen finanziell unterstützt werden.

URL: www.gian.iitkgp.ac.in/ (letzter Abruf: 27.1.2025).

Common University Entrance Test (CUET): Der CUET ist eine zentral durchgeführte Zulassungsprüfung für alle Central Universities. Mittlerweile nutzen mehr als 340 Universitäten in Indien den Test für die Zulassung zu ihren Studiengängen verpflichtend. Der Test wird von der National Testing Agency durchgeführt.

URL: www.cuet.nta.nic.in/ (letzter Abruf: 27.1.2025).

National Institutional Ranking Framework (NIRF): Es handelt sich um ein innerindisches Ranking, an dem Hochschulen freiwillig teilnehmen können. Das NIRF stuft die Hochschulen unter anderem nach Kriterien wie „Lehre und Lernen“, „Forschung und Berufspraxis“, „Abschlussergebnisse“ sowie „Inklusivität“ ein.

URL: www.nirfindia.org/Rankings/2024/Ranking.html (letzter Abruf: 27.1.2025).

Joint Entrance Examination (JEE): Der JEE ist der landesweite Aufnahmetest für die Indian Institutes of Technology, die National Institutes for Technology sowie weitere zentralstaatlich finanzierte technische Hochschulen. Der Test ist hochkompetitiv und die Erfolgsquote liegt in der Regel bei 1 bis 2 Prozent.

URL: www.jeemain.nta.nic.in/ (letzter Abruf: 27.1.2025).

Referenzquellen weiterer Wissenschaftseinrichtungen

Indien als Partner der deutschen Außenpolitik, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Oktober 2024:

In der SWP-Studie wird der Bedeutungsgewinn Indiens für die deutsche Außenpolitik analysiert.

URL: www.swp-berlin.org/publikation/indien-als-partner-der-deutschen-aussenpolitik

(letzter Abruf: 20.1.2025).

Mittlere Mächte – einflussreiche Akteure in der internationalen Politik, Stiftung Wissenschaft und Politik,

Januar 2024: In der SWP-Studie wird das Konzept der mittleren Mächte beleuchtet und ihr wachsender Einfluss in den globalen Kontext gesetzt.

URL: www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2024S01_MittlereMaechte.pdf (

letzter Abruf: 20.1.2025).

At Rocket Speed Towards a Science Nation? Reforms and Challenges in India's Higher Education Sector,

Katja Lasch, 2023: Im Artikel wird ein Überblick zu aktuellen Entwicklungen im indischen Wissenschaftssystem geboten. Adressiert werden die Bereiche Lehre, Forschung und Transfer.

URL: www.dwih-newdelhi.org/en/2023/12/11/at-rocket-speed-towards-a-science-nation-reforms-and-challenges-in-indias-higher-education-sector/ (letzter Abruf: 20.1.2025).

DWIH New Delhi – An Instrument of German Science Diplomacy in India, Katja Lasch, 2024:

Im Artikel wird ein Überblick zu den deutschen Akteuren in der deutsch-indischen Forschungskooperation sowie zum DWIH als Instrument deutscher Science Diplomacy gegeben.

URL: www.dwih-newdelhi.org/en/2024/07/23/an-instrument-of-german-science-diplomacy-in-india-german-center-for-research-and-innovation-new-delhi/ (letzter Abruf: 20.1.2025).

Improving the Culture of Research and Development (R&D) in State Universities and Institutes,

Niti Aayog, 2024: Das Papier bietet einen Überblick zum Stand der Forschungsinfrastruktur an Hochschulen in Indien. Zudem werden Empfehlungen formuliert, wie diese gestärkt werden kann.

URL: www.niti.gov.in/sites/default/files/2024-06/StateUniRnD_FinalReport-Designedv3%20%281%29.pdf (letzter Abruf: 20.1.2025).

Reviving Higher Education in India, Shamika Ravi, Neelanjana Gupta und Puneeth Nagaraj, 2019:

Im Report wird das indische Hochschulsystem untersucht. Außerdem werden Einschätzungen und Empfehlungen zur Autonomie, Finanzierung sowie Forschung gegeben.

URL: www.csep.org/wp-content/uploads/2019/11/Reviving-Higher-Education-in-India-email-1-1.pdf (letzter Abruf: 20.1.2025).

Anhang 2: Typologie indischer Hochschuleinrichtungen

Institutionen

University and University-level Institutions	Es handelt sich dabei um Einrichtungen, die aufgrund von Gesetzen des Bundes beziehungsweise der Bundesstaaten zur Verleihung von akademischen Graden befugt sind.
Institutions of National Importance	Dieser Status wird derzeit 161 ausgewählten Hochschuleinrichtungen durch ein Gesetz des indischen Parlaments zuerkannt. Hochschuleinrichtungen mit diesem Status werden von der Zentralregierung finanziert und genießen sowohl in Verwaltungs- (z. B. bei der Festsetzung von Gebühren) als auch in akademischen Angelegenheiten hohe Autonomie. Zu den Institutionen gehören unter anderem die IIMs, die IISERs und die IITs.
Indian Institutes of Management (IIM)	Die IIM sind eine Gruppe von 20 von der Zentralregierung finanzierten Managementhochschulen. Sie gelten als Spitzenuniversitäten und zählen zu den angesehensten Business Schools. Die IIMs gehören zu den Institutions of National Importance und genießen hohe Hochschulautonomie.
Indian Institutes of Science Education and Research (IISER)	Die acht IISERs sind renommierte, forschungsorientierte Hochschulen, die exzellente naturwissenschaftliche Ausbildung und interdisziplinäre Spitzenforschung mit integrierten Bachelor-, Master- und Ph.D.-Programmen verbinden. Sie gehören zur Gruppe der Institutions of National Importance und werden von der Zentralregierung finanziert. Sie genießen hohe Hochschulautonomie.
Indian Institutes of Technology (IIT)	Die 23 IITs sind weltweit für ihre Lehre und Forschung vor allem im MINT-Bereich bekannte technische Hochschulen. Sie gehören zur Gruppe der Institutions of National Importance und werden von der Zentralregierung finanziert. Sie genießen hohe Hochschulautonomie.
Institutions of Eminence	20 Hochschuleinrichtungen wurden von der UGC im Rahmen eines Exzellenzschemas als Institutions of Eminence ausgewählt. Dazu gehören sowohl öffentliche als auch private Einrichtungen. Sie erhalten größere Autonomie in administrativen wie in akademischen Angelegenheiten. Öffentliche Einrichtungen, die unter diese Regelung fallen, erhalten zusätzliche institutionelle Mittel.
Deemed Universities	Dies sind Hochschuleinrichtungen, die von der Zentralregierung benannt werden und den akademischen Status und die Privilegien einer Universität besitzen. Sie haben volle Autonomie bei der Festlegung ihrer angebotenen Programme, Lehrpläne, Bewerbungs- und Zulassungsverfahren sowie Gebühren.
Central Universities	Es handelt sich um Universitäten, die von der Zentralregierung über die UGC gegründet und finanziert werden und dem Bildungsministerium direkt unterstellt sind. Sie unterliegen einem hohen Maß an Regulierung und haben wenig Autonomie.

Institutionen

State Public Universities	Dies sind Universitäten, die von der jeweiligen Regierung eines Bundesstaats gegründet, finanziert und betrieben werden. Sie werden von der UGC reguliert. Die staatlich finanzierten Einrichtungen verfügen über ein eingeschränktes Maß an Autonomie.
Affiliated Colleges	Es handelt sich um Hochschulen, die Studiengänge anbieten, die zu einem Hochschulabschluss führen. Sie sind jedoch nicht befugt, eigenständig akademische Grade zu verleihen. Prüfungen, Lehrpläne und Abschlüsse werden von der Mutteruniversität bereitgestellt. Diese Einrichtungen verfügen über ein geringeres Maß an Autonomie.
Autonomous Colleges	Der Status einer autonomen Hochschule wird von der Zentralregierung zuerkannt. Diese Einrichtungen arbeiten mit einem hohen Maß an Autonomie und sind in der Lage, bestehende Studiengänge zu überarbeiten und umzustrukturieren, neue Studiengänge zu konzipieren, ihre eigenen Bewertungsmethoden für die Studierenden festzulegen und ihre eigenen Zulassungsverfahren durchzuführen. Der akademische Grad oder das Zertifikat wird jeweils von der Mutteruniversität verliehen.
State Private Universities	Dies sind Universitäten, die durch ein staatliches oder zentrales Gesetz gegründet werden und privat finanziert sind. Sie werden von der UGC sowie den Bundesstaaten reguliert und genießen ein hohes Maß an Autonomie. Sie sind befugt, akademische Grade zu verleihen, dürfen aber keine angeschlossenen Colleges außerhalb des eigenen Campus haben.
Private Colleges	Bei diesem Hochschultyp handelt es sich um unabhängige Bildungseinrichtungen, die ihre eigenen Richtlinien und Ziele festlegen und privat finanziert werden. Diese Colleges müssen von der UGC genehmigt werden.

Anhang 3: Verzeichnis relevanter indischer Institutionen

Institutionen

University Grants Commission (UGC)	Die UGC ist eine staatliche Kommission, die direkt dem indischen Bildungsministerium unterstellt ist. Sie ist zuständig für die Koordination, Festlegung und Aufrechterhaltung der Standards für Lehre, Prüfung und Forschung in der Hochschulbildung. Hauptaufgabe ist die Zulassung von Hochschulen.
National Assessment and Accreditation Council (NAAC)	Das NAAC bewertet und akkreditiert indische Hochschuleinrichtungen. Das Akkreditierungsverfahren kann freiwillig von den Hochschulen durchlaufen werden. Unter anderem werden die Einhaltung von Standards und Qualität in den Bereichen Bildungsprozesse und -ergebnisse, Lehr- und Lernprozesse, Lehrkräfte, Forschung, Infrastruktur, Lernressourcen, Organisation, Verwaltung, finanzielles Wohlergehen und Dienstleistungen für Studierende bewertet.
Anusandhan National Research Foundation	Die Forschungsstiftung ist eine staatliche Institution, die seit 2023 die zentrale Ausrichtung von Forschung, Innovation und Unternehmertum in Indien mitgestaltet. Sie setzt unter anderem Programme für Postdoktorandinnen und -doktoranden um.
Biotechnology Industry Research Assistant Council (BIRAC)	Das BIRAC ist ein gemeinnütziges Unternehmen des öffentlichen Sektors, das vom Department of Biotechnology (DBT) der indischen Regierung gegründet wurde, um die aufstrebenden Biotech-Unternehmen zu stärken und zu befähigen, strategische Forschung und Innovation zu betreiben, die dem nationalen Bedarf entsprechen. Es unterstützt unter anderem Start-ups im Bereich Lifesciences und vergibt Fördergelder an Inkubatoren.
Council of Scientific and Industrial Research (CSIR)	Das CSIR ist eine der führenden Organisationen für wissenschaftliche und industrielle Forschung in Indien. Es ist eine autonome Einrichtung unter der Schirmherrschaft des Department of Scientific and Industrial Research (DSIR), des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie der indischen Regierung. Mit seinen 40 Forschungsinstituten gehört der Rat zu den großen öffentlich finanzierten Forschungseinrichtungen.
Department of Biotechnology (DBT)	Das DBT gehört zum Ministerium für Wissenschaft und Technologie und ist die zentrale Stelle zur Unterstützung der Forschung und ihrer Anwendungen in den Biowissenschaften.
Department of Science and Technology (DST)	Das DST gehört zum Ministerium für Wissenschaft und Technologie. Es ist eine zentrale Stelle für die Organisation, Koordinierung und Förderung wissenschaftlicher und technologischer Aktivitäten im Land und stellt umfassende Mittel für Forschungsprojekte zur Verfügung.

Institutionen

Indian Council of Social Science Research (ICSSR)	Das ICSSR ist die nationale Einrichtung, die die sozialwissenschaftliche Forschung in Indien beaufsichtigt, Forschungsinstitutionen unterhält und Fördergelder vergibt. Es ist dem Ministry of Education unterstellt.
Indian Council of Medical Research (ICMR)	Das ICMR ist die oberste Instanz in Indien für die Formulierung, Koordinierung und Förderung der biomedizinischen Forschung. Dem Rat unterstehen mehrere Institute. Darüber hinaus vergibt das ICMR Forschungsgelder. Es ist dem indischen Gesundheitsministerium nachgeordnet.
Indo-German Chamber of Commerce (IGCC)	Die Deutsch-Indische Handelskammer fungiert als erster Ansprechpartner für indische und deutsche Unternehmen, die sich im jeweils anderen Land niederlassen wollen. Sie ist die größte binationale deutsche Auslandskammer.
Indo-German Science & Technology Centre (IGSTC)	Das IGSTC ist eine gemeinsame Initiative des indischen Department of Science and Technology und des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Zentrum unterhält zahlreiche Förderprogramme.
National Initiative for Developing and Harnessing Innovations (NIDHI)	Die NIDHI ist ein Dachprogramm, das von der indischen Regierung konzipiert wurde, um Ideen und Innovationen (wissensbasierte und technologiegetriebene) in erfolgreiche Start-ups zu verwandeln. Die Initiative fördert Inkubatoren an Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie technologiebasierte Start-ups.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444
E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: www.daad.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn
Registernummer VR 2107
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332
Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Koordination und Redaktion

Dr. Katja Lasch
Mirjam Schmidt
Dr. Sven Werkmeister

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
1. Fassung, März 2025

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten